

DEMOGRAFIESTRATEGIE DER GEMEINDE OERLENBACH

Pilotprogramm „Demografiefeste Kommune“



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Gemeinde Oerlenbach

Schulstraße 8
97714 Oerlenbach




vertreten durch



Herr Nico Rogge, 1. Bürgermeister Gemeinde Oerlenbach
09725 / 7101-13
nico.rogge@oerlenbach.de

BEARBEITUNG

architektur + ingenieurbüro  perleth

 Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt
 www.architekt-perleth.de

 Christiane Wichmann, Architektin und Stadtplanerin, Dipl.-Ing. (FH)
Leonie Kuhn, M.Sc. Stadt- und Raumplanung
Lina Riege, M.Sc. Stadt- und Raumplanung

 09721 / 675191 - 00
 info@architekt-perleth.de

FÖRDERUNG

gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



DEMOGRAFIEFESTE
KOMMUNE

STAND

30. Juli 2025

INHALTSVERZEICHNIS

	Geleitwort.....	1
1	Pilotprozess und erfolgte Arbeiten	4
	Das Pilotprojekt und seine Projektbausteine	5
	Am Prozess beteiligte Akteure	14
2	Der demografische Wandel in Zahlen.....	16
	Der demografische Wandel in Deutschland	17
	Der demografische Wandel in der Gemeinde.....	20
	Handlungsdruck und Chancen im Zuge des Wandels	25
3	Rückblick Demografieanalyse.....	28
	Handlungsfelder erkennen – Chancen nutzen.....	29
	Offene Aufgaben für die Zukunft	35
4	Konzepte und Akteure	38
	Konzepte und Strategien in der Kommune und Region	39
	Einzubindende Akteure und Kooperationspartner	42
5	Zukunft gestalten - Vision, Ziele und Denkanstöße	44
	Die Vision und ihre Leitsätze	45
	Handlungsfelder, Ziele und Denkanstöße	49
	Schlüsselprojekte	63
6	Verstetigung der Strategie.....	70
	Verstetigungsprozess vor Ort.....	71

GELEITWORT



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

der demografische Wandel zeigt sich auch in der Gemeinde Oerlenbach mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung. Gleichzeitig stehen die erwerbstätigen Generationen und Familien vor neuen Herausforderungen, während sich die Bedürfnisse und Erwartungen der Jugendlichen in unserer Gemeinde wandeln.

Das Pilotprogramm „Demografiefeste Kommune“ des Bayerischen Staatsministeriums für Finanzen und für Heimat hat in den vergangenen vier Jahren viele Impulse in der Gemeinde Oerlenbach setzen können. Dieses Pilotprogramm schließt nun mit der vorliegenden Demografiestrategie ab. In dieser Strategie zeigen wir auf, wie wir die Kommunalpolitik in der Einheitsgemeinde mittel- und langfristig auf diese großen Herausforderungen für eine demografiefeste Gemeinde ausrichten wollen. In vielen Bereichen ist die Gemeinde bereits heute auf einem guten Weg. Zukünftig unterstützt dieses Papier die Verwaltung und den Gemeinderat dabei, planvoll zu agieren und weniger situativ reagieren zu müssen. Wir wollen auch in Zukunft das Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger fördern und die Lebensqualität in unseren Ortsteilen Ebenhausen, Eltingshausen, Rottershausen und Oerlenbach sichern. Ganz besonders hoffen wir, dass diese Strategie dazu beiträgt, dass die Menschen in allen Ortsteilen die Gemeinde noch mehr als ein Ganzes wahrnehmen.

**„Wir wollen auch in Zukunft das Zusammenleben
aller Bürgerinnen und Bürger fördern und die Lebensqualität
in unseren Ortsteilen Ebenhausen, Eltingshausen,
Rottershausen und Oerlenbach sichern.“**

Wir werden älter!

Bereits über 32 Prozent der Menschen sind über 60 Jahre alt. Wir wollen den demografischen Wandel als Chance begreifen und der Tatsache ins Augen schauen, dass eine Trendumkehr hin zu einer tragfähigen Bevölkerungsstruktur nur mehr durch Zuwanderung stattfinden kann. Nicht zuletzt darum verstärken wir unsere Bemühungen zur Ansiedlung und Integration neuer Bürgerinnen und Bürger, u.a. indem wir Konzepte für alternative Wohnformen insbesondere für Seniorinnen und Senioren erstellen und somit einen sinnvollen Wohnkreislauf für alle Generationen aufzeigen.

Jedem, aber auch insbesondere unseren jungen Familien möchten wir eine ausgewogene Nahversorgung, ein gesundes Umfeld, gute Bildungschancen, vielfältige Lebensräume und attraktive Arbeitsplätze bieten. Dies erreichen wir, indem wir unsere Wirtschaftskraft weiter steigern und ideale Rahmenbedingungen für den Einzelhandel, das Gewerbe und die Industrie schaffen. Bei der Umsetzung der aufgezeigten Maßnahmen werden wir unsere globale Verantwortung wahrnehmen und die finanzielle Tragbarkeit für die kommenden Generationen im Blick behalten. Allerdings entfaltet sich die Wirkung behördlicher Aktivitäten vor allem dann, wenn die Bürgerinnen und Bürger sich gleichermaßen für dieselben Ziele engagieren und Eigeninitiative ergreifen.

Viele von Ihnen haben die Möglichkeiten bereits wahrgenommen, sich bei der Formulierung der Herausforderungen und der Ziele aktiv zu beteiligen und konkrete Maßnahmen einzubringen, z.B. bei der Erarbeitung der Demografie-Analyse, beim Erstellen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für den Ortsteil Oerlenbach, bei der Befragung der Generation 60+ oder im Rahmen von Workshops zu Machbarkeitsstudien bzgl. der Dorfgemeinschaftshäuser in Ebenhausen und Eltingshausen.

Ich möchte mich bei allen, die sich bereits aktiv beteiligt haben, für ihre wertvolle Mitarbeit bedanken und möchte auch alle anderen zur Teilnahme an einzelnen Projekten und zur Unterstützung der Gemeinde motivieren.

Ein besonderer Dank gilt den Gemeinderatsmitgliedern, die am 30.07.2025 einstimmig die nun vor uns liegende Demografiestrategie beschlossen haben.

Ihr



Nico Rogge

1. Bürgermeister der Gemeinde Oerlenbach



Symbolbild

Quelle: meinLB

PILOTPROZESS UND ERFOLGTE ARBEITEN



DAS PILOTPROJEKT UND SEINE PROJEKTBAUSTEINE

Die Gemeinde Oerlenbach wurde im Jahr 2021 für das Pilotprogramm „**Demografiefeste Kommune**“ des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat auserwählt. Als eine von 13 Pilotkommunen in Bayern setzt sich die Gemeinde Oerlenbach seither in drei Phasen mit der Erarbeitung einer **fachübergreifenden Heimat- und Demografiestrategie** auseinander, um Strukturen und Prozesse langfristig vor Ort zu etablieren und Handlungsansätze für Kommunen in ganz Bayern übertragbar zu machen.

Zu Beginn stand die Erfassung der Gegebenheiten in einer Demografieanalyse. In der zweiten Phase wurden in der Gemeinde Oerlenbach einzelne Untersuchungen und Befragungen durchgeführt, die in einem sogenannten Bausteinkonzept gebündelt wurden. Abschließend wurde auf Grundlage der Erkenntnisse die Demografiestrategie erarbeitet.



A DEMOGRAFIEANALYSE

Im ersten Schritt des Pilotprogrammes „Demografiefeste Kommune“ wurde von Januar bis Mai 2022 eine **kommunale Demografieanalyse** erarbeitet.

- » Herausforderungen und Chancen der Kommune
- » Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)
- » Handlungsansätze auf kommunaler Ebene
- » Konzeptbausteine zur Förderung der demografiefesten Kommune

Zu Beginn der Analyse erfolgte ein **Gruppeninterview am 16. Februar 2022** mit Vertreterinnen und Vertretern des Gemeinderates.

- » Aktuelle Lage und bestehende Projekte
- » Stärken, Schwächen und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel in der Gemeinde

Beteiligte Akteure

Gemeinderat Oerlenbach: 1. Bürgermeister, Altbürgermeister, Bürgermeister a. D., Ortsreferenten, Senioren- und Jugendbeauftragte, weitere Gemeinderatsmitglieder
Verwaltung Gemeinde Oerlenbach: Sekretariat und Kämmerei

Im Sinne eines partizipationsorientierten Vorgehens wurden die wesentlichen Ergebnisse der Demografieanalyse für die Gemeinde Oerlenbach in einem **Reflexionsworkshop am 11. Mai 2022** den politischen Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen vorgestellt, rückgespiegelt und diskutiert.

Schwerpunkte der Diskussion:

- » Leerstandsaktivierung und Innenentwicklung
- » Informationen über das Projekt „Demografiefeste Kommune“ an die Bevölkerung für Akzeptanz und Mitwirkung

Beteiligte Akteure

Gemeinderat Oerlenbach: 1./2./3./4. Bürgermeister, Altbürgermeister, Bürgermeister a. D., Ortsreferenten, Seniorenbeauftragte, weitere Gemeinderatsmitglieder
Verwaltung Gemeinde Oerlenbach: Sekretariat und Kämmerei



B BAUSTEINKONZEPT

Beteiligte Akteure

Gemeinderat Oerlenbach:
 1. Bürgermeister, Gemeinderatsmitglieder
 Verwaltung Gemeinde Oerlenbach: Geschäftsleitung, Nutzergruppen aus Ebenhausen
 Architekten des architektur + ingenieurbüro perleth

Das Dorfgemeinschaftshaus in Ebenhausen wird derzeit gebaut.

Workshop Dorfgemeinschaftshaus Ebenhausen

An das Feuerwehrhaus soll ein Raum für die Dorfgemeinschaft angebaut werden. Im Rahmen eines **Workshops** am **19. Juli 2022** wurden die Wünsche der Dorfgemeinschaft hinsichtlich Raumgröße, Nutzergruppen und Anforderungen an Veranstaltungen gesammelt.

Analyse Barrierefreiheit - Öffentliche Gebäude

Zur Schaffung barrierefreier Begegnungsorte wurden zwischen **Oktober 2022 und März 2023** gemeindliche Liegenschaften mit öffentlicher Nutzung (Bücherei) hinsichtlich der Zugänglichkeit untersucht.

- » Ehemalige VR-Bank in Oerlenbach → nahezu barrierefrei
- » Bücherei Oerlenbach (bis 2025) → nicht barrierefrei zugänglich
- » Mittelschule Oerlenbach → erfüllt Vorschriften nur eingeschränkt
- » Bücherei Rottershausen → erfüllt einige Vorschriften nicht



Workshop mit lokalen Akteuren in Oerlenbach

Beteiligte Akteure

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat (Vertreter)
 Gemeinderat Oerlenbach:
 1. Bürgermeister, Seniorenbeauftragter, Ortsreferent, Gemeinderatsmitglieder
 Verwaltung Gemeinde Oerlenbach: Geschäftsleitung, Kämmererei, Sekretariat
 Gemeindejugendpfleger ProJugend im Landkreis Bad Kissingen e.V.
 Architekten des architektur + ingenieurbüro perleth

Machbarkeitsstudie „Haus der Mitte“ Oerlenbach

Für das bisherige Gebäude der VR-Bank wurde zwischen **Oktober 2022 und März 2023** überprüft, inwiefern eine Nutzung als barrierefreier Gemeindesaal realisierbar ist.

- » Nutzung: Seniorennachmittage, Vereinsversammlungen und Angebote für Kinder und Jugendliche
- » Notwendige bauliche Maßnahmen zur kurzfristigen Schaffung eines barrierefreien Begegnungsortes

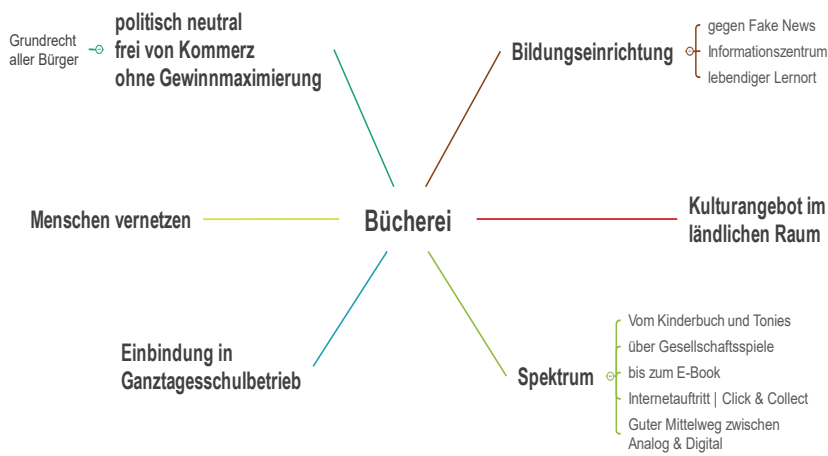
Aufgrund anstehender Entwicklungen und Potenziale vor Ort sind bisher keine weiteren Maßnahmen eingeleitet worden.

Für die Analyse der Barrierefreiheit an öffentlichen Gebäuden, die Konzeption der Bücherei und das Nutzungskonzept „Haus der Mitte“ fand ein **Workshop am 08. März 2023** mit lokalen Akteuren statt.

Studie Bücherei 2.0

Im Zuge der Überlegung, wie Räumlichkeiten der Mittelschule sinnvoll als Bücherei nutzen werden können, wurde die Studie „Bücherei 2.0“ erarbeitet.

- » Definition, Zielgruppen, neue attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche und weiteren Veranstaltungsmöglichkeiten
- » Anforderungen an Fläche und Inventar



Die Bücherei ist zwischenzeitlich in die Räume der Mittelschule umgezogen.

Im Zuge dessen wurde das Angebot erweitert, die Öffnungszeiten erhöht sowie das Team der Ehrenamtlichen vergrößert.

Neue Räume der Bücherei in der Mittelschule

Foto: Martina Straub

Beratungsangebot zu demografierelevanten Themen

Für die fachliche Unterstützung zu demografierelevanten Themen wie z.B. Anfragen zu barrierefreien Umbauten und Organisation von zielgerichteten Workshops wurden *seit Juni 2023* in der Gemeinde Oerlenbach sowohl für die Verwaltung als auch für die Bürgerinnen und Bürger Beratungsleistungen durch externe Experten angeboten. Dieses Angebot hat vorzugsweise die Verwaltung in Anspruch genommen, um örtliche Vorhaben durch fachliche Beratung im Sinne der Demografiefestigung vorzubereiten.

Bürgerbefragung der Generation 60+

Im *Oktober und November 2023* hatten alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Oerlenbach im Alter von 60 Jahren und älter die Gelegenheit an der Befragung „Generation 60+“ teilzunehmen. Von den 1.646 angeschriebenen Personen haben 629 Personen den Fragebogen ausgefüllt, sodass eine Rücklaufquote von 38 % erreicht wurde.

Um Erkenntnisse zu bedarfsgerechten Angeboten und Strukturen für das Leben der Generation 60+ in der Gemeinde zu erhalten, wurden 26 Fragen formuliert. Dabei ging es sowohl um bestehende Situationen als auch um Wünsche für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.

- » Demografische Kennwerte
- » Soziale Interaktion und Angebote
- » Versorgung, Unterstützung und Pflege
- » Wohnsituation und Wohnumfeld

Die Ergebnisse der Befragung wurden in einer **Ortsreferentenbesprechung am 29. Januar 2024** sowie in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am 20.03.2024 vorgestellt und diskutiert.

Die wichtigsten Wünsche der Befragten waren:

- » Serviceangebote für eigenständiges Leben im Alter und Nachbarschaftshilfe
- » Treffpunkte für Jung & Alt: Mehrgenerationenspielplatz
- » Ausweitung der Angebote zum Gemeinde-Mobil
- » Barrierefreier Zugang zu öffentlichen Gebäuden
- » Beratungen zum Themenfeld „Leben und Wohnen im Alter“
- » Bessere medizinische Versorgung
- » Mehr Angebote für betreutes Wohnen und Tagespflege

Die Wünsche der Befragten wurden von der Gemeindeverwaltung geprüft und erste Anregungen wie beispielsweise eine Senioreninfoecke im Rathaus, die Öffnung der Toilette am Friedhof sowie Bewegungsgeräte in Ebenhausen realisiert.

Beteiligte Akteure

Gemeinderat Oerlenbach:
1. Bürgermeister, Ortsreferenten,
Seniorenbeauftragte
Verwaltung Gemeinde Oerlenbach:
Sekretariat und Kämmerei

Machbarkeitsstudie „Kulturscheune“ Eltingshausen

Zur Stärkung der Dorfgemeinschaft soll für den Ortsteil Eltingshausen die Kulturscheune attraktiver gemacht werden. Bisher fehlt in der im Jahr 2011 erbauten Kulturscheune eine Heizungsanlage, sodass die Nutzung in der kalten Jahreszeit eingeschränkt ist. Um allen Altersgruppen ganzjährig eine multifunktionale Nutzung zu ermöglichen, wurden der Einbau einer Heizanlage, die Erweiterung um einen Lagerraum sowie weitere notwendigen baulichen Maßnahmen geprüft.

Der vielfältige Ideenreichtum an generationsübergreifenden Nutzungsmöglichkeiten wurde zusammen mit Teilen der Dorfbewohnerinnen und -bewohner bei einem **Arbeitstreffen am 29. Februar 2024** diskutiert und erarbeitet.

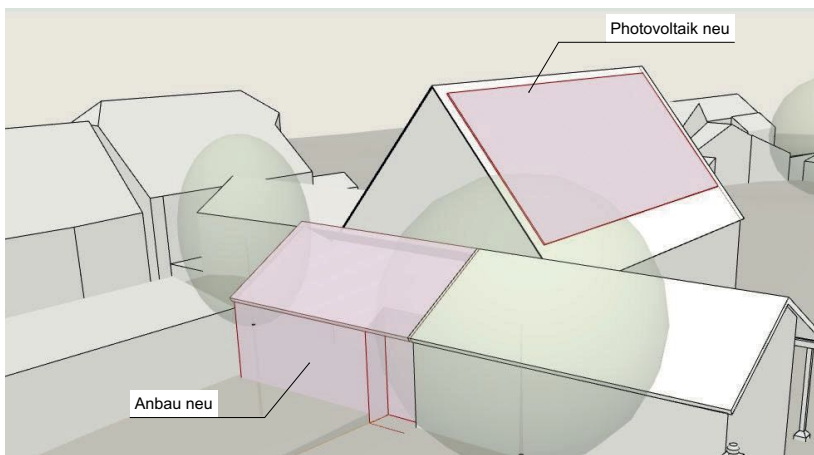
- » Derzeitige Nutzungen
- » Chancen für die Nutzung durch eine Beheizung der Scheune
 - angenehmerer Aufenthalt für Seniorinnen und Senioren sowie Kinder
 - ganzjährige Nutzung und Integration in den Veranstaltungskalender

Die Machbarkeitsstudie wurde im **Oktober 2024** abgeschlossen.

Daran anschließend erfolgte die Beauftragung für die Planung und Umsetzung der Studie.

- » Einbau einer Heizanlage, einer Photovoltaikanlage und eines Batteriespeichers
- » Anbau an der Kulturscheune
- » Instandsetzung des benachbarten alten Feuerwehrhauses für die ergänzende Nutzung des Areals

Die Planung wurde mit den lokalen Nutzergruppen (**Nutzergespräch**) abgestimmt. Das Projekt soll mit LEADER-Mitteln gefördert werden.



Beteiligte Akteure

Gemeinderat Oerlenbach:
 1. Bürgermeister, Ortsreferent
 Eltingshausen
 Verwaltung Gemeinde Oerlenbach: Bauamt
 Vertreter der örtlichen Vereine
 Architektin des architektur + ingenieurbüro perleth

Beteiligte Akteure

Gemeinderat Oerlenbach:
 1. Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder
 Vertreter der Nutzergemeinschaften
 Architektin des architektur + ingenieurbüro perleth

Das Förderprogramm LEADER („Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)) ist ein bewährtes Instrument für die Stärkung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums in Bayern.

Planung zur Kulturscheune
 Eltingshausen

Raumprogramm / Standortanalyse „Arztpraxis“

Aufgrund der angestandenen Schließung der bestehenden Arztpraxis im Ortsteil Oerlenbach Ende 2024 und der eingeschränkter Barrierefreiheit der Praxisräume machte sich die Gemeinde im *September 2024* zur Aufgabe adäquate Räume für eine Arztpraxis zu finden.

- » Grundlegendes Raumprogramm auf Basis der Anforderungen an eine neue Arztpraxis
- » Standortanalyse der gemeindlichen Liegenschaften zur Prüfung der Eignung der Gebäude für diese Nutzung

Die Untersuchung kam zu dem Ergebnis, dass das ehemalige VR-Bank-Gebäude trotz Umbaumaßnahmen nur bedingt in Frage kommen könnte, da auch dann die Bewegungsflächen sehr gering wären und die Personalräume im Keller liegen müssten. Der Aufwand und das Ergebnis würden nicht im Verhältnis stehen.

Im Zuge der Untersuchung wurde festgestellt, dass das katholische Pfarrhaus für eine Arztpraxis in Frage kommen könnte. Als Interimslösung kann der neue Hausarzt nun in den alten Praxisräumen praktizieren. Die Gemeinde ist bestrebt, bei der Schaffung neuer Räumlichkeiten zu unterstützen.

Befragung Eigentümer von Baulücken und leerstehenden Wohngebäuden

Um die Potenziale der leerstehenden Gebäude und Baulücken besser einschätzen zu können, wurden alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Baulücken und leerstehenden Wohngebäuden in der Gemeinde Oerlenbach zu ihren zukünftigen Nutzungs- bzw. Verkaufsabsichten zwischen *März und April 2025* befragt.

Die Rücklaufquote der Befragung zu den Leerständen liegt bei 30 % und zu den Baulücken bei 41 %.

Die Auswertung hat gezeigt, dass unter den befragten Personen nur eine sehr geringe Bereitschaft zur Bebauung, Sanierung, Nutzung oder zum Verkauf der mindergenutzten Flächen und Gebäude wahrzunehmen ist.

So besteht für die Gemeinde die Herausforderung die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin für die Notwendigkeit der Innenentwicklung sowie der Schaffung alternativer Wohnangebote zu sensibilisieren und bei Bedarf bei Revitalisierungsvorhaben zu unterstützen. Insbesondere in Oerlenbach bietet das ISEK und die anstehende städtebauliche Entwicklung Chancen zur Aktivierung von (privaten) Potenzialflächen.

Beteiligte Akteure

Eigentümer von Baulücken und leerstehenden Wohngebäuden in der Gemeinde Oerlenbach

C DEMOGRAFIESTRATEGIE

Die durchgeführten Konzeptbausteine bilden den beteiligungsorientierten Entwicklungsprozess zur Erarbeitung einer Heimat- und Demografiestrategie in der Gemeinde Oerlenbach.

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Oerlenbach

Parallel zur Projektphase des Pilotprogrammes wurde zwischen *Januar und Dezember 2024* für den Gemeindeteil Oerlenbach ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) mit fachlicher und finanzieller Unterstützung durch die Regierung von Unterfranken (SG 34 Städtebauförderung) erarbeitet.

Während des gesamten Planungsprozesses wurde auf einen differenzierten Beteiligungsprozess zwischen dem Planungsbüro, der Politik, der Verwaltung und der Bürgerschaft Wert gelegt, der die Voraussetzung für eine bedarfsgerechte Planung und die Akzeptanz der städtebaulichen Entwicklung in Politik und Bürgerschaft bildet und damit für eine erfolgreiche Umsetzung steht.

So fanden eine **Auftaktveranstaltung**, ein „**Marktplatz der Ideen**“ sowie eine **Abschlussveranstaltung** zur Aufklärung und Beteiligung der Bevölkerung sowie eine **Klausurtagung** des Gemeinderates statt.

„Die Demografieanalyse gab uns den Anstoß zur Durchführung des ISEK.“

(Nico Rogge, 1. Bürgermeister)



PARALLEL ZUM PILOTPROJEKT

Demografierelevante Erkenntnisse und Maßnahmenvorschläge aus dem ISEK werden im Laufe der Demografiestrategie aufgegriffen.

Beteiligte Akteure

Verwaltung und Gemeinderat der Gemeinde Oerlenbach
Interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Oerlenbach
Regierung von Unterfranken - SG 34 Städtebauförderung
Architektin und Stadtplanerin des architektur + ingenieurbüro perleth

Beteiligungsveranstaltung im Rahmen des ISEK

ÜBERSICHT

Es handelt sich hierbei nicht um eine abschließende Aufzählung.

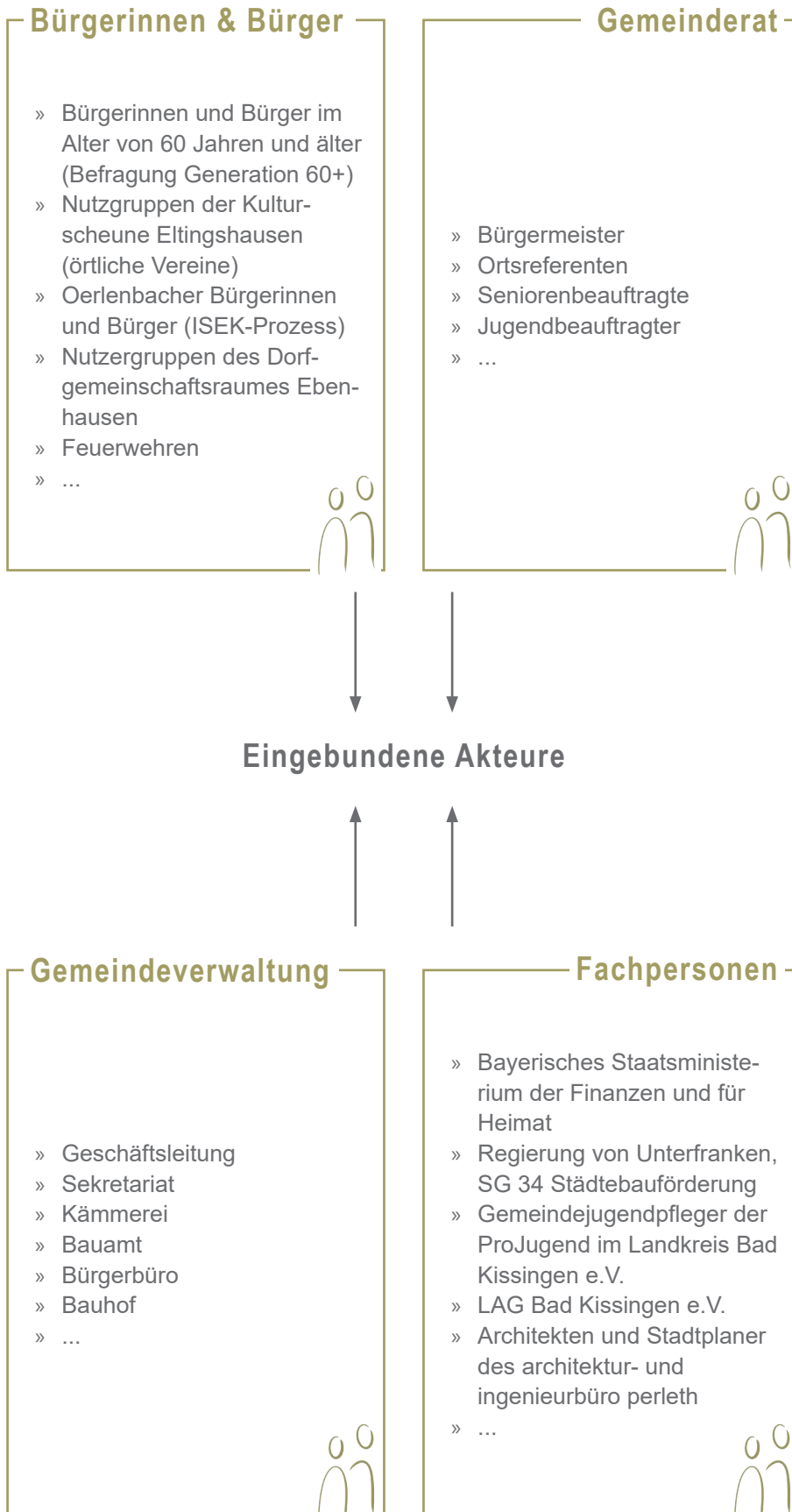
Weitere angestoßene und umgesetzte Maßnahmen

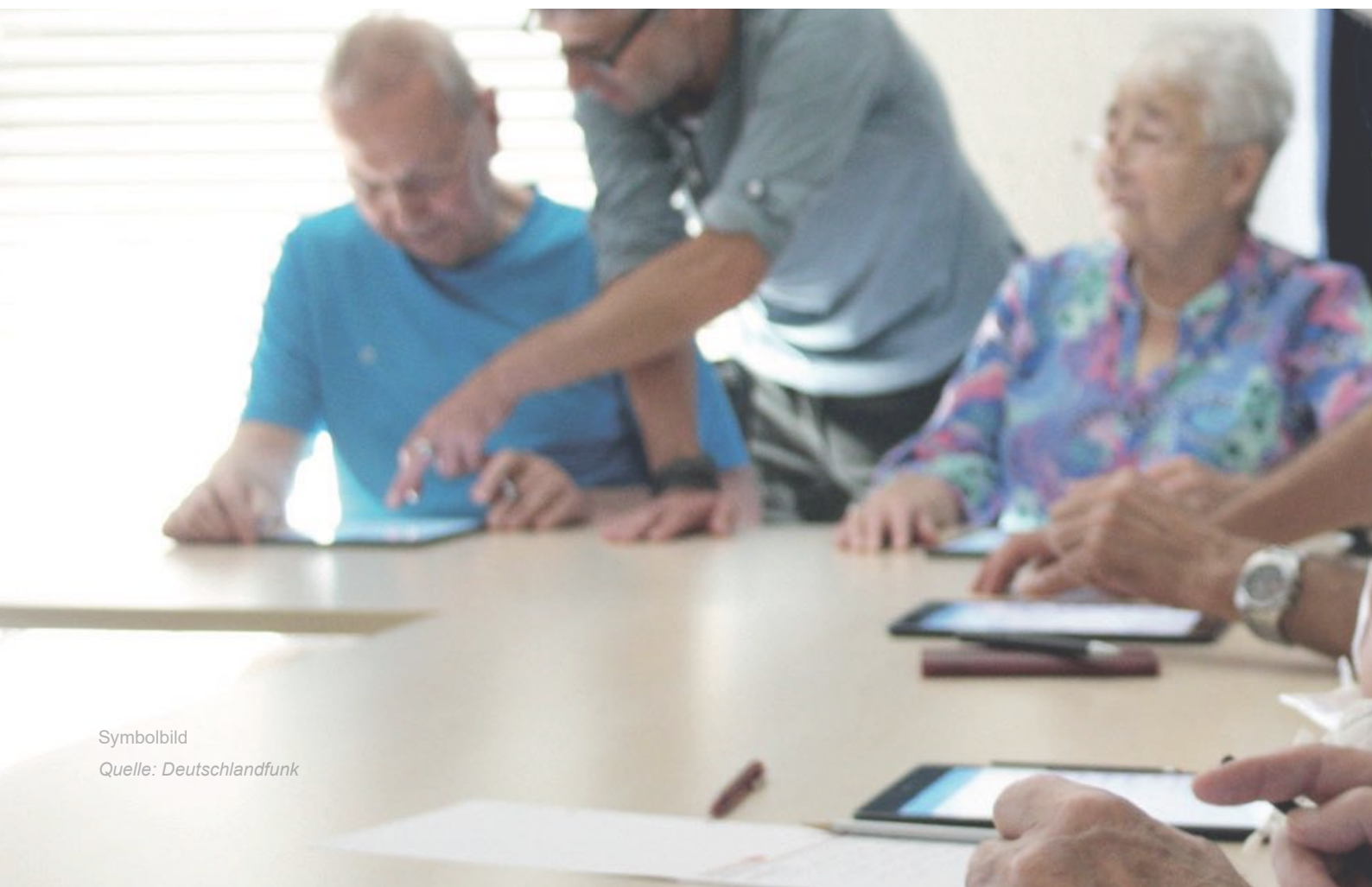
Die genannten Projekte und Maßnahmen, die seit Abschluss der Demografieanalyse im Mai 2022 **im Rahmen des Pilotprojekts umgesetzt und gefördert wurden**, stellen bereits entscheidende Schritte zur Stärkung der Demografiefestigung der Gemeinde Oerlenbach dar.

Weiterhin wurden in der Gemeinde Vorhaben **umgesetzt**, die **im Laufe des Prozesses als Schwächen** im Sinne der Demografiefestigung **erkannt** oder **als Handlungsansätze definiert** wurden. Zudem stellen einige Maßnahmen **erste Reaktionen** auf die Ergebnisse der Befragung „Generation 60+“ dar. Durch Impulse des Pilotprogrammes wurden außerdem weitere Maßnahmen **angestoßen**, die sich derzeit in Planung und Vorbereitung befinden.

- » Erstellen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für Oerlenbach mit Ausweisung des Sanierungsgebietes „Altort Oerlenbach“
- » Ankauf von Grundstücken für die innerörtliche Entwicklung eines Areals für neue, alternative Wohnformen in Oerlenbach
- » Renovierung des Musiksaals in der Schule Oerlenbach für die zukünftige Nutzung als Bücherei, die barrierefrei zugänglich ist.
- » Ganzjährige Öffnung der barrierefreien Toilette am Friedhof Oerlenbach (Pilotphase auch für die anderen Ortsteile)
- » Aufstellen von Bänken auf den Friedhöfen in allen Ortsteilen
- » Bereitstellen einer Informationsecke zu den Themen Pflege, Versorgung und Wohnen im Alter im Rathaus Oerlenbach
- » Stärkere Öffentlichkeitsarbeit für den Pflegestützpunkt des Landratsamtes Bad Kissingen
- » Neue Spielgeräte auf verschiedenen Spielplätzen der Gemeinde
- » Anbau am Feuerwehrhaus als Dorfgemeinschaftshaus in Ebenhausen (Eröffnung im Sommer / Herbst 2025)
- » Fitnessgeräte am Kneippbecken Ebenhausen
- » Renovierung des Gemeindsaals Eltingshausen
- » Barrierefreier Eingang in die Schule Rottershausen
- » Rampe für einen barrierefreien Zugang zum Friedhof Rottershausen
- » Umbau des Spielplatzes in Rottershausen
- » Beachvolleyballfeld am Spielplatz Ebenhausen
- » Bühne für das Musikviertel Oerlenbach
- » Sternenkino in der nördlichen Feldflur Eltingshausen
- » Einbau einer neuen Mostpresse in Rottershausen
- » Ergänzung der Gemeinde-Mobil-Fahrten zur Gemeinde-Bücherei
- » Unterstützung der Seniorenadventsfeier
- » Projektgruppe „KOMBINE“ - Erfolge im Bereich Seniorensportangebote
- » Projektgruppe „Zeitgeschehen“
- » Neubau der Kindertagesstätte in Eltingshausen (in Planung)
- » Barrierefreie Erschließung des Sitzungssaales im Obergeschoss des Rathauses durch einen Aufzug (in Planung)
- » Unterführung der B286 zur barrierearmen Erschließung des Gewerbegebietes „Am Kreisel“ und des Bahnhalt punktes Oerlenbach (in Planung)
- » Radweg nach Bad Kissingen entlang der B286 (alt) (durch Staatliches Bauamt in Planung)

AM PROZESS BETEILIGTE AKTEURE





Symbolbild

Quelle: Deutschlandfunk

DER DEMOGRAFISCHE WANDEL IN ZAHLEN



DER DEMOGRAFISCHE WANDEL IN DEUTSCHLAND

Der demografische Wandel: Zwischen Jugenddynamik und Silver Society

Deutschland ist bereits heute vom demografischen Wandel betroffen und muss daher frühzeitig lernen, mit den **Herausforderungen einer älter werdenden Bevölkerung** umzugehen.

Der gestiegene Lebensstandard, ein besseres Bildungssystem, hochwertige medizinische Versorgung und insgesamt eine höhere Lebensqualität haben in vielen Industriestaaten dazu geführt, dass die Menschen länger leben, während die Geburtenraten zurückgehen.

Dieser Alterungsprozess stellt ein zentrales Merkmal des Trends zur „**Silver Society**“ dar. Diese größer werdende Altersgruppe hat je nach gesundheitlichem Zustand unterschiedliche Bedürfnisse, sodass diese sich diversifizierende Gruppe unterschiedliche Angebote in Anspruch nimmt. Während man früher mit 65 Jahren als „alt“ galt, bleiben heute viele Rentnerinnen und Rentner aktiv und engagieren sich gesellschaftlich.

„Der ‚Un-Ruhestand‘ beschreibt die aktive Teilhabe älterer Menschen am Arbeits- und Sozialleben, gefördert durch flexible Modelle und den Wunsch nach Sinnstiftung.“

(Quelle: Zukunftsinstitut)

Gesellschaften mit einem höheren Altersdurchschnitt bringen oft wertvolles Wissen und **Stabilität** mit, während jüngere Gesellschaften durch frische Ideen und einen stärkeren **Innovationsdrang** auffallen. Ein **Miteinander dieser unterschiedlichen Stärken** kann dazu beitragen, Erfahrung und Tatkraft, Ordnung und Erneuerung, Besonnenheit und jugendlichen Elan sinnvoll zu verbinden – um so gemeinsam globale Herausforderungen anzugehen.

Neben dem Alter können u.a. auch **Migration, Erwerbstätigkeit von Frauen** und **Formen des Zusammenlebens** (u.a. Zunahme von Singlehaushalten, Wohngemeinschaften) zur Verschiebung von Werten, Einstellungen und Bedürfnissen innerhalb einer Gesellschaft führen. Der Wandel in der Zusammensetzung der Bevölkerung wird durch verschiedene **Generationen, Kulturen und Lebensstile** geprägt.

Erste Schritte zur **Anpassung an den gesellschaftlichen Wandel** wurden bereits unternommen: Die Erwerbsbeteiligung ist gestiegen, das Renteneintrittsalter wird stufenweise auf 67 Jahre angehoben, das Bildungsniveau ist so hoch wie nie zuvor und die Zuwanderung entwickelt sich zunehmend.

Dennoch werden weitere Maßnahmen erforderlich sein, um **wirtschaftlichen Wohlstand und stabile soziale Sicherungssysteme** auch in Zukunft zu gewährleisten - insbesondere angesichts der beginnenden Verringerung der geburtenstarken Jahrgänge.

Der demografische Wandel erfordert zukünftig Strategien für das Generationenmanagement, nachhaltige Migrationspolitik und die Förderung intergenerationaler Zusammenarbeit.

Der Staat wird künftig stärker gefordert sein, verlässliche Pflegeangebote zu gewährleisten. Gleichzeitig gewinnen neue Formen des Miteinanders an Bedeutung – etwa **generationenübergreifende Netzwerke oder nachbarschaftliche Unterstützungsstrukturen**, die familiäre Fürsorge ergänzen können.



Die 12 Megatrends

Quelle: Zukunftsinstitut

Bevölkerungsentwicklung

Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen im Diagramm (unten) die erfolgte und vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung sowie die Anteile der Altersgruppen von 1990 bis 2070 in Deutschland. Hierbei sind **klare Trends** erkennbar:

- » **Zunahme der Altersgruppe 67 Jahre und älter**
- » **Rückgang der Anzahl von Kindern und jungen Erwachsenen**
- » **Abnahme der erwerbsfähigen Bevölkerung**

Haushaltsstruktur

Der demografische Wandel zeigt sich auch in der **veränderten Haushaltsstruktur** sowie in der Anzahl der Personen pro Haushalt. Laut Berechnungen des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung aus dem Jahr 2021 variiert der Anteil der in Einpersonenhaushalten lebenden Personen deutlich nach Altersgruppe und Geschlecht. Während Männer häufiger in jüngeren Jahren in einem Einpersonenhaushalt leben, sind Frauen insbesondere ab einem Alter von 70 Jahren häufig alleinstehend. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Frauen eine höhere Lebenserwartung haben und daher häufig verwitwet sind.

Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung von Deutschland in Prozent, 1990 bis 2070

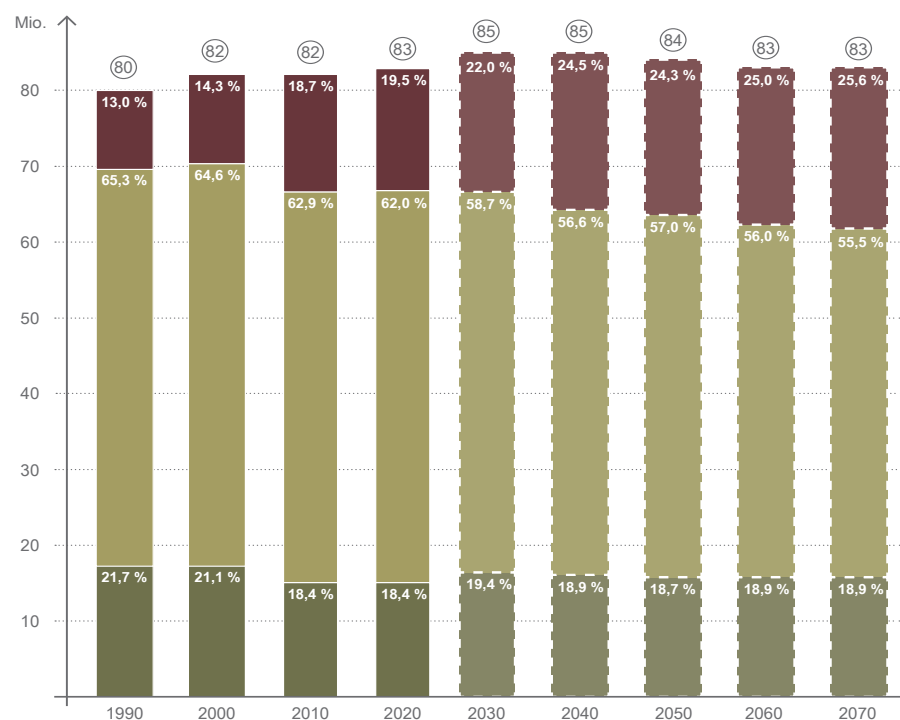
67 Jahre und älter ■

20 bis unter 67 Jahre ■

unter 20 Jahre ■

Bevölkerung, in Mio. ○

1990-2020 Bevölkerungsentwicklung
ab 2030 Ergebnisse der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung



DER DEMOGRAFISCHE WANDEL IN DER GEMEINDE

In diesem Kapitel werden die zentralen und für die Strategie relevanten Ergebnisse der Demografieanalyse zusammengefasst.

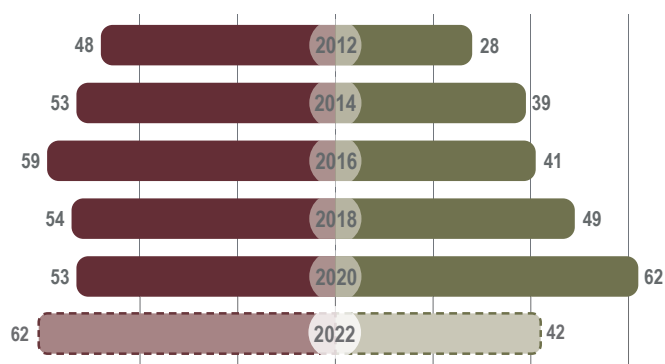
Bevölkerungsentwicklung

Der **leichte Bevölkerungsanstieg** setzte sich auch nach dem Jahr 2020 fort. Am 31. September 2024 verzeichnete die Gemeinde Oerlenbach eine Bevölkerungszahl von 5.056 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die weiteren Ergebnisse der Bevölkerungsanalyse in Oerlenbach verdeutlichen den Verlauf des demografischen Wandels, der in ähnlicher Weise auch für die gesamtdeutsche Entwicklung gilt.

Eine detaillierte Betrachtung der **Geburten- und Sterbefallzahlen** in Oerlenbach zeigt, dass insgesamt **mehr Menschen versterben als geboren werden**. Besonders im letzten Jahr der Erhebung (2022) fiel die Differenz mit 20 Sterbefällen mehr im Vergleich zu den Geburten auf.

Ausgeglichen wird diese Entwicklung durch **mehr Zu- als Fortzüge**, die in Oerlenbach verzeichnet werden können.

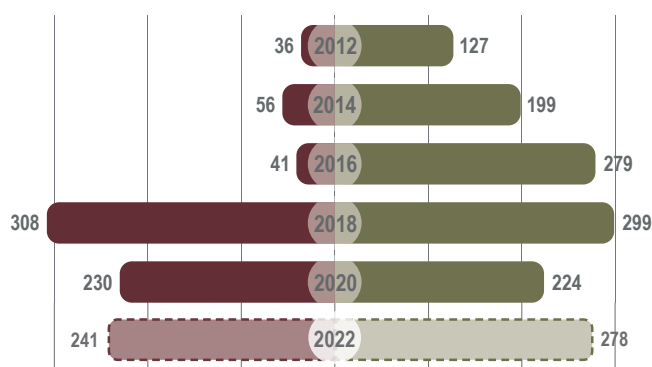
Natürliche Bevölkerungsbewegung durch Sterbefälle und Geburten



Die Zahlen aus dem Jahr 2022 wurden im Diagramm der Demografieanalyse ergänzt.

■ Sterbefälle
■ Geburten

Wanderungsbewegung durch Fort- und Zuzüge

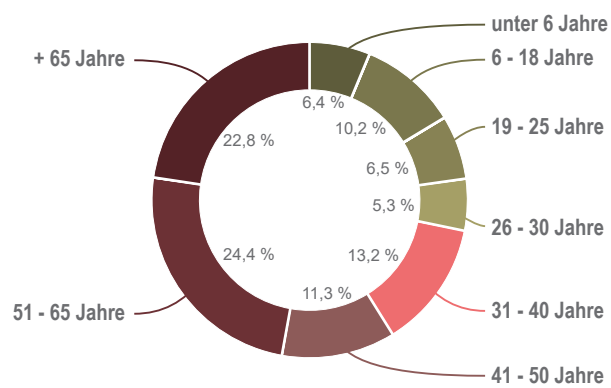


■ Fortzüge
■ Zuzüge

Altersstruktur

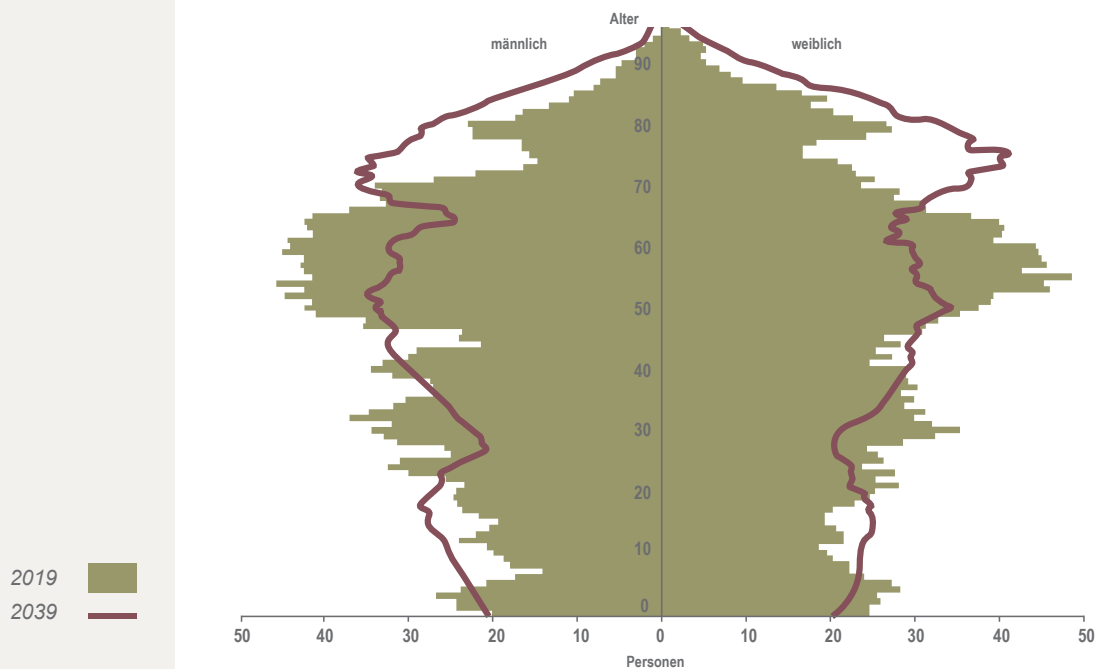
Die **Altersstruktur** der Gemeinde spiegelt die gesamtdeutsche Entwicklung wider, mit einem **hohen Anteil älterer Personen** (23 % über 65 Jahre) und einem vergleichsweise niedrigen Anteil junger Menschen (17% unter 18 Jahren). Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1987 ist der Anteil der Gruppe der über 65-Jährigen bereits um 23 % angestiegen.

Altersgruppenverteilung in der Gemeinde Oerlenbach, 2021



Laut Prognosen wird sich diese Entwicklung bis 2039 weiter verschärfen. So zeigten Daten in der Demografieanalyse für die Gemeinde Oerlenbach einen **Rückgang** der Bevölkerungsgruppe der **18- bis unter 65-Jährigen um -17,4 %**, was einen erheblichen Verlust an erwerbsfähigen Personen bedeutet. Gleichzeitig wird ein **Anstieg der über 65-Jährigen um nahezu 40 %** erwartet.

Bevölkerungspyramide der Gemeinde Oerlenbach, 2019 und 2039



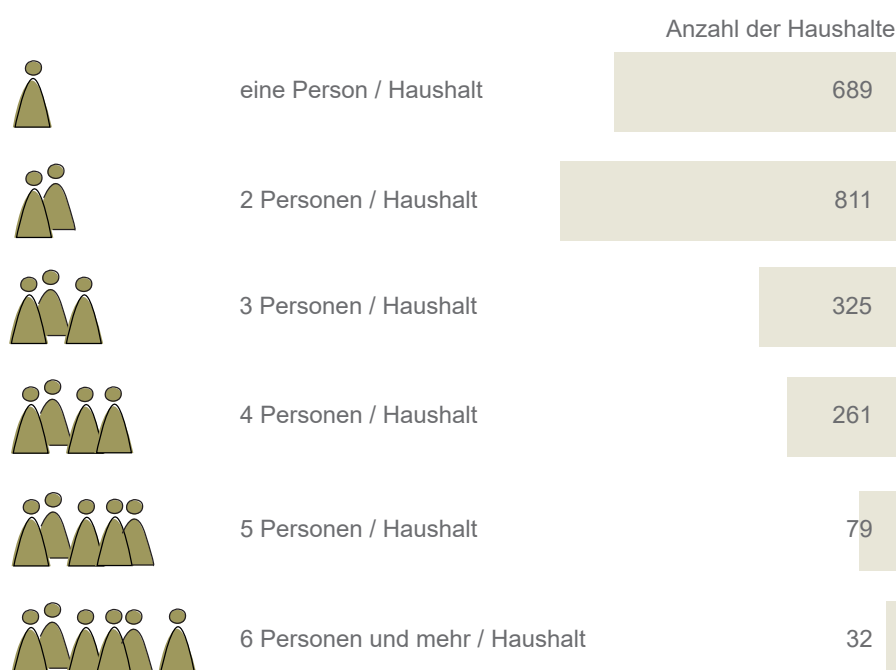
Die **Verschiebung der Altersstruktur** wird in der Bevölkerungspyramide von Oerlenbach deutlich sichtbar. Die Babyboomer-Generation bzw. die der heute 50 bis 60 Jahre alten Personen, wird im Jahr 2039 einen ausgeprägten Zuwachs bei den 70- bis 80-Jährigen ausmachen. Gleichzeitig ist für denselben Zeitraum ein **Rückgang der Bevölkerungszahlen in den jüngeren Altersgruppen** zu erwarten.

Haushaltsstruktur

Die Haushaltsverteilung in der Gemeinde zeigt, dass deutlich mehr als die Hälfte der Haushalte von **ein oder zwei Personen** bewohnt werden. Dies kann in bestimmten Fällen zu einem hohen Wohnflächenverbrauch pro Kopf führen.

Eine detaillierte Betrachtung der Altersstruktur der Einpersonenhaushalte ergibt, dass von insgesamt 678 Einpersonenhaushalten aller Altersgruppen 250 dieser Haushalte der Altersgruppe der 68-Jährigen und älter zuzuordnen sind. Somit stellen **Seniorinnen und Senioren mehr als ein Drittel der Einpersonenhaushalte** in der Gemeinde dar.

Haushaltsgrößen in der Gemeinde Oerlenbach, 2022



Soziale Infrastruktur

In der Gemeinde Oerlenbach gibt es einige **Angebote und Einrichtungen**, die die verschiedenen Generationen ansprechen und sich somit auch mit Veränderungen im Zuge des demografischen Wandels beschäftigen.

Aus der Demografieanalyse gehen folgende wesentliche Erkenntnisse hervor:

Bildungsangebote

In den vier Gemeindeteilen gibt es jeweils eine **Kindertageseinrichtungen**. Die **Grund- und Mittelschule** hat drei Standorte in der Gemeinde.

Der Fortbestand der Grundschule gilt als gesichert, unterstützt durch die aktuellen Geburtenzahlen. Eine hohe Nachfrage nach Plätzen in der Ganztagsbetreuung wird ab dem Jahr 2026 erwartet, da ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern stufenweise eingeführt wird.

Der Erhalt der Mittelschule ist aufgrund geringer Schülerzahlen jährlich zu hinterfragen. Folgerichtig wird der Ganztagesbetreuungsanspruch in den vorhandenen Schulgebäuden angeboten.

Wohnsituation

Der Wohnungsbestand in der Gemeinde ist leicht gestiegen, dennoch besteht ein **hoher Anteil an Baulücken und Leerständen**. Zur effizienteren Nutzung des Wohnraums setzt die Gemeinde auf eine verstärkte Innenentwicklung sowie auf den Ausbau barrierefreier Wohnmöglichkeiten.

Das **Seniorenhaus Kramerswiesen** ermöglicht es Seniorinnen und Senioren, auch im Alter in ihrer Gemeinde zu bleiben.

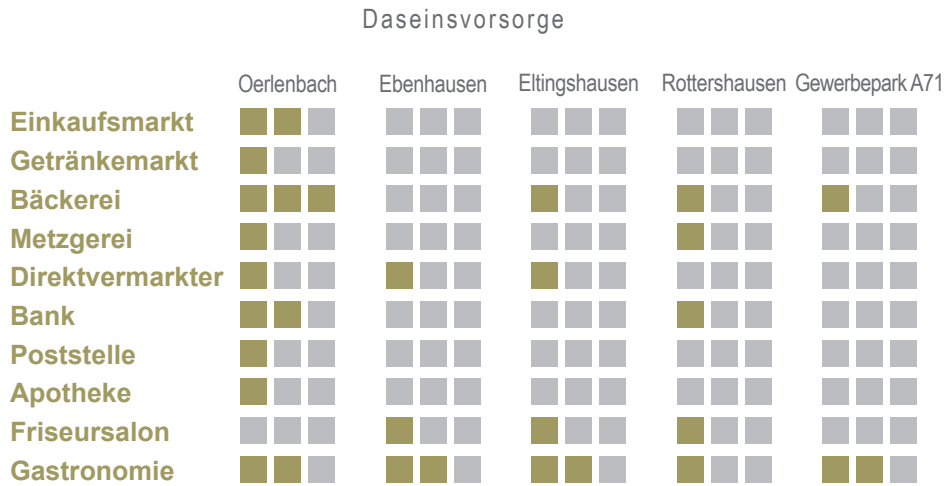
Ergänzend dazu wurden in der Hauptstraße in Oerlenbach **zwölf senioren-gerechte Single-Wohneinheiten** in einem Neubau geschaffen. Die Barrierefreiheit wird durch eine Liftanlage im Treppenhaus sichergestellt.

Trotz dieser Angebote bleibt die Nachfrage nach barrierefreien Wohnformen, insbesondere für Seniorinnen und Senioren, weiterhin hoch.



Das LebensPhasenHaus in Tübingen (Ort für Forschung, Demonstration und Wissenstransfer zum Thema selbstbestimmtes Wohnen)

Quelle: *demografie-portal*



Jedes grüne Quadrat steht für ein vorhandenes Angebot dieser Kategorie.

Nahversorgung

Die Gemeinde - vorwiegend der Ort Oerlenbach - verfügt über zahlreiche Einrichtungen zur Deckung des täglichen bzw. wöchentlichen Bedarfs.

Trotz einer guten Grundversorgung gibt es Versorgungslücken in bestimmten Bereichen und Orten, wie beispielsweise im Ortsteil Ebenhausen. Hier fehlen z.B. eine Bäckerei oder Metzgerei.

Gesundheitsversorgung

Es gibt eine **Allgemeinarztpraxis** in Ebenhausen sowie zwei Zahnarztpraxen und eine **Apotheke** in Oerlenbach.

Übergangsweise ist die Allgemeinarztpraxis in Oerlenbach geschlossen, da die Praxisübergabe nach altersbedingter Schließung Ende 2024 an einen neuen Arzt nicht lückenlos erfolgen konnte.

Die **medizinische Versorgung gilt bei Wiedereröffnung der Allgemeinarztpraxis als insgesamt gut**, auch dank der Nähe zu Fachkliniken und Krankenhäusern in Bad Kissingen und Schweinfurt.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit 2010 gestiegen, besonders durch die neuen Arbeitsplätze im **interkommunalen Gewerbepark**. Trotz des Anstiegs ist der Pendlersaldo negativ, da mehr Arbeitnehmende auspendeln als einpendeln.

HANDLUNGSDRUCK UND CHANCEN IM ZUGE DES WANDELS

Der demografische Wandel beschreibt die **tiefgreifenden Veränderungen in der Altersstruktur** unserer Gesellschaft. Dabei geht es nicht nur um die Zunahme der Bevölkerungsgruppe älterer Menschen, sondern ebenso um den Rückgang jüngerer Generationen und die veränderte Rolle der mittleren Altersgruppen. Diese Entwicklung beeinflusst zahlreiche Bereiche – von der Arbeitswelt über soziale Sicherungssysteme bis hin zu städtischer und ländlicher Infrastruktur.

► Herausforderungen des Wandels

Ein zentraler Aspekt ist der **Verlust an Erwerbstätigen**. Mit weniger jungen Menschen, die in den Arbeitsmarkt eintreten, steigt der **Fachkräftemangel**. Gleichzeitig nimmt die Zahl derjenigen ab, die in die Rentenkasse einzahlen, während mehr ältere Menschen auf das System angewiesen sind. Der **steigende Pflegebedarf** und die **Gesundheitsversorgung der älteren Generation** werden zu einer **wachsenden gesellschaftlichen Aufgabe**.

► Altern als Chance

Um diese Transformation erfolgreich zu gestalten, sind **neue soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen notwendig**. Ein **Umdenken** im Umgang mit dem Altern, mental und strukturell, spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die sogenannte Silver Society zeigt, dass **das Altern** nicht nur als Herausforderung, sondern **auch als Chance** begriffen werden kann.

► Handlungsdruck im Zuge des Wandels

Lebensqualität soll als **höchstes Ziel** erkannt werden. Das bedeutet, dass Gesundheit, soziale Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben zunehmend wichtiger werden.

In der **Arbeitswelt** braucht es **neue Konzepte**, die die Erfahrung älterer und die Innovationskraft jüngerer Generationen sinnvoll kombinieren.

Statt ausschließlich auf wirtschaftliches Wachstum zu setzen, rückt die Frage in den Fokus, wie Menschen aller Generationen nachhaltig und in hoher Lebensqualität zusammenleben können. Dies wird in den Medien meist unter **Pro-Aging** und **Postwachstum** zusammengefasst.

Der **demografische Wandel** ist eine der **größten gesellschaftlichen Herausforderungen** unserer Zeit, der dennoch Potenziale bietet. Eine Gesellschaft, die alle Generationen aktiv einbindet und neue Konzepte für Arbeit, Sozialsysteme und Zusammenleben entwickelt, kann diesen Wandel nicht nur bewältigen, sondern gestärkt aus ihm hervorgehen.

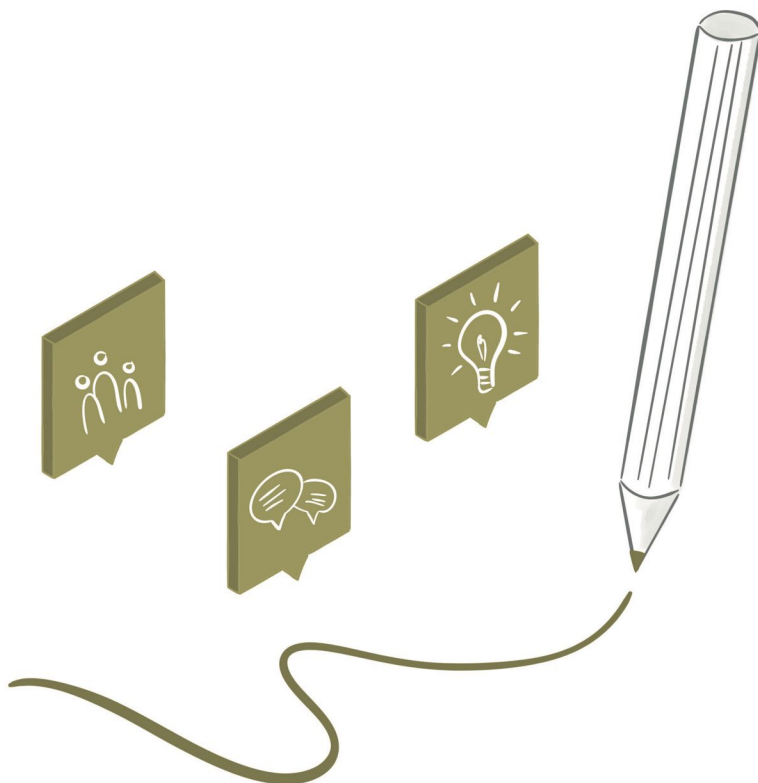
► Kommunale Chancen erkennen und Zukunft gestalten

Die **Gemeinde Oerlenbach** hat bereits die **sich verändernden Rahmenbedingungen erkannt** und erste Maßnahmen zur Entwicklung einer demografiefesten Kommune eingeleitet. Durch die Teilnahme am **Pilotprogramm „Demografiefeste Kommune“** positioniert sie sich als zukunftsorientierte Gemeinde mit dem Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner aller Generationen nachhaltig zu berücksichtigen.

Durch die bereits umgesetzten und laufenden Bausteine werden in Zusammenarbeit aus kommunalen Akteuren und Fachpersonal mögliche **Handlungsoptionen** erarbeitet, um die Gemeinde Oerlenbach zukunftsfähig und generationenübergreifend zugänglicher zu gestalten. Zudem wird die Öffentlichkeit in wichtige Prozesse einbezogen.

Besonders in den Bereichen **barrierefreier Umbau** öffentlicher Gebäude sowie der Entwicklung **gesellschaftlicher und kultureller Begegnungsorte** wurden **Chancen** erkannt und Untersuchungen angestoßen.

Die demografische Entwicklung der Gemeinde verdeutlicht die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen. Die **bisherige Strategie bietet wertvolle Anknüpfungspunkte**, kann jedoch in vielfältiger Weise optimiert und ausgebaut werden.





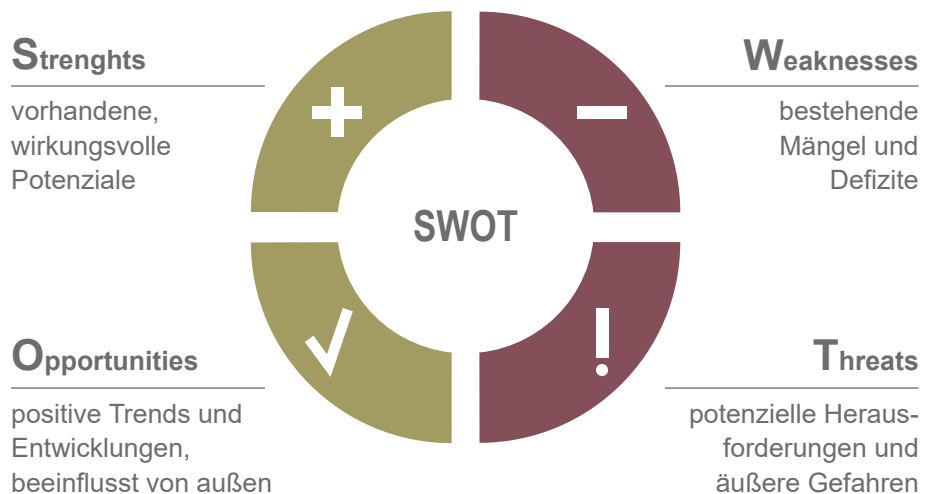
RÜCKBLICK DEMOGRAFIEANALYSE



HANDLUNGSFELDER ERKENNEN – CHANCEN NUTZEN

Das Ziel der SWOT-Analyse besteht darin, die vorhandenen **Stärken** zu identifizieren und gezielt weiter auszubauen sowie **Chancen** effektiv zu nutzen. Gleichzeitig liegt ein Schwerpunkt darauf, Strategien zu entwickeln, um **Schwächen** zu reduzieren, **Risiken** frühzeitig zu erkennen und präventiv entgegen zu wirken.

Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken) ist ein Instrument der strategischen Planung.



SWOT STÄRKEN

In der Demografieanalyse wurden folgende Stärken formuliert:

- » Vielfältiges Angebot der Nahversorgung in Oerlenbach
- » Gute Erreichbarkeit von Arzt und Einkaufsmarkt durch das Gemeinde-Mobil
- » Breites kulturelles Angebot und aktive Vereinslandschaft
- » Bildungs- und Betreuungseinrichtungen mit ganztägiger Betreuung
- » Hauptamtlicher Gemeindejugendpfleger
- » Ambulanter Pflegedienst und Seniorenhaus „Kramerswiesen“

Erfolge seit der Demografieanalyse:

Die in der Demografieanalyse erfassten Stärken können heute weiterhin als solche definiert werden. Die Angebote und Strukturen sind in gleicher Weise vorhanden. Hervorzuheben ist die abgeschlossene **Sanierung der Grundschule** (mit Pausenhof) in Rottershausen. Diese besitzt durch den Umbau nun einen barrierefreien Zugang.

Im Oerlenbacher Schulgebäude wurden zwei weitere Räume für die **Ganztagesbetreuung** zur Verfügung gestellt, das Personal stellt der bewährte Partner Haus Marienthal, das Essen liefert ein Caterer aus dem nahen Obbach.

Das **Gemeinde-Mobils** für Fahrten zum Einkaufen und zum Arztbesuch kann dank der ehrenamtlichen Fahrer weiterhin angeboten werden. Die Bewerbung dieses Fahrdienstes wurde ausgeweitet, um die Nachfrage zu erhöhen.

In der Demografieanalyse wurden folgende Schwächen formuliert:

- » Fehlende Barrierefreiheit in und an öffentlich genutzten Gebäuden (z.B. Bücherei)
- » Eingeschränkte Nahversorgung in einigen Ortsteilen, die nicht von überall fußläufig erreichbar ist
- » Mangel an Gaststätten
- » Kaum (barrierefreier) Mietwohnraum für Jung und Alt

Erfolge seit der Demografieanalyse:

Die Gemeinde Oerlenbach hat den Handlungsbedarf hinsichtlich der fehlenden **Barrierefreiheit an öffentlichen Gebäuden** erkannt und im Rahmen des Pilotprogrammes einen Teil der gemeindlichen Gebäude **analysiert**. Als Ergebnis dieser Analyse wurde die **Bücherei Oerlenbach** in barrierefreie Räumlichkeiten der Mittelschule verlegt. Der Sitzungssaal im **Rathaus** wird zeitnah durch den Einbau eines Aufzugs barrierefrei zugänglich gemacht.

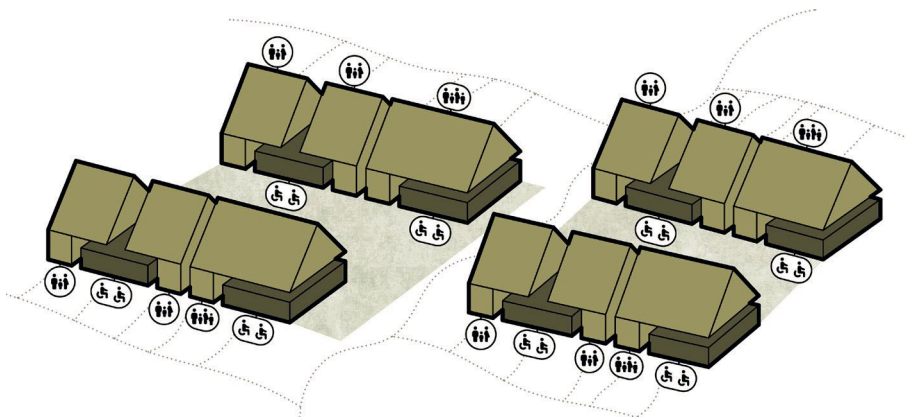
In Rottershausen wurden Umbauten am Friedhof sowie an der Grundschule durchgeführt. Der Friedhof ist nun über eine **Rampe** leichter nutzbar und die Kirche auch am Nebeneingang barrierefrei zugänglich. Die Grundschule hat im Zuge des Umbaus eine barrierefreie Rampe erhalten.

In einer Machbarkeitsstudie wurde geprüft, ob das ehemalige VR-Bank-Gebäude für eine Nutzung als „**Haus der Mitte**“ mit barrierefreiem Zugang, das unmittelbar neben weiteren zentralen Infrastrukturen im Ort liegt, in Frage kommt.

Zur **innerörtlichen Entwicklung** von neuen Wohnangeboten wurde im Rahmen des ISEK eine vertiefte Untersuchung als Grundlage für eine städtebauliche Planung auf dem Areal „Wohnpark Musikerviertel“ erarbeitet.

Im Ortskern von Oerlenbach sind **12-Single-Wohneinheiten** entstanden.

In **Ebenhausen** wird das **Schloss** saniert, um anschließend **Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren** zu bieten.



SWOT SCHWÄCHEN

Beispielhafter Entwurf für die Kombinationen von Wohnungstypen für verschiedene Haushaltsstrukturen

SW O T CHANCEN

In der Demografieanalyse wurden folgende Chancen erkannt:

- » Auslastung der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder durch steigende Geburtenzahlen
- » Seniorinnen und Senioren im Rentenalter bieten wertvolle personelle Ressourcen für ehrenamtliche Tätigkeiten
- » Junge Seniorinnen und Senioren können frühzeitig für ein selbstbestimmtes Leben im Alter sensibilisiert werden und gemeinsam entsprechende Konzepte entwickeln
- » Innenentwicklung bietet Potenzial für alternative Wohnkonzepte (z.B. Mehrgenerationenwohnen)
- » Aufbau neuer Mobilitätskonzepte
- » Stärkung des interkommunalen Austauschs mit der ILE Oberes Werntal

Erfolge seit der Demografieanalyse:

Die Gemeinde Oerlenbach hat die Notwendigkeit erkannt und die Chance ergriffen einen **Neubau einer Kindertagesstätte** mit vier Gruppen in Eltingshausen vorzubereiten. Dieser Neubau bietet dann ein modernes Angebot bei zu erwartender hoher Auslastung.

Außerdem wurden die Seniorinnen und Senioren (Generation 60+) der Gemeinde mithilfe eines **Fragebogens** zu ihrer aktuellen Wohn- und Lebenssituation befragt, um Bedarfe und Wünsche für das Leben im Alter einzuschätzen und Angebote ableiten zu können. Erste Maßnahmen basierend auf den Anregungen wurden bereits umgesetzt.

Zur Förderung nachhaltiger **Mobilitätsangebote** wurde eine E-Ladesäule für Fahrräder und eine Ladestation für E-Autos mit einem Car-Sharing-Fahrzeug am Rathaus installiert.

Die App **PocketDorf** trägt zur Stärkung des Gemeindelebens bei. Sie bietet den Vereinen die Möglichkeit sich vorzustellen und Veranstaltungen zu bewerben. Außerdem können Bürgerinnen und Bürger über die App in Kontakt mit der Gemeinde treten.



In der Demografieanalyse wurden folgende Risiken erkannt:

- » *Unsicherer Erhalt der Mittelschule in Oerlenbach*
- » *Attraktivitätsverlust der Ortskerne durch Leerstände*
- » *Nicht gesicherte hausärztliche Versorgung*
- » *Veräußerung kirchlicher Gebäude und Reduzierung sozialer Angebote*

Erfolge seit der Demografieanalyse:

Um die benannten Risiken zu reduzieren, hat die Gemeinde Oerlenbach im Rahmen ihrer Entscheidungsbefugnis und Einflussnahme erste Handlungen unternommen.

Da der Erhalt der **Arztpraxis** in Oerlenbach ein zentrales Anliegen ist und die bisherigen Räumlichkeiten nicht vollumfänglich den aktuellen Bedürfnissen entsprechen, wurde ein Raumprogramm erstellt, um potenziell geeignete Gebäude zu identifizieren. Der bisher agierende Allgemeinmediziner hat seine Praxis in Oerlenbach geschlossen, ohne eine Nachfolgelösung zu präsentieren. Allerdings liegt die schriftliche Bestätigung eines jungen Arztes vor, der sich in Oerlenbach niederlassen möchte. Dieser erfüllt derzeit jedoch noch nicht die formalen Voraussetzungen für eine Niederlassung, die frühestens im Laufe des Jahres 2025 möglich wäre. Je nach weiterer Entwicklung kann das Risiko einer unzureichenden hausärztlichen Versorgung weiterhin bestehen.

Um **Leerstände im Ort** zu verhindern und einem Attraktivitätsverlust entgegenzuwirken, ließ die Gemeinde ein ISEK erstellen. Die daraus resultierenden Maßnahmen, wie die Ausweisung eines Sanierungsgebiets, ein kommunales Förderprogramm und eine Sanierungsberatung, sollen zur innerörtlichen Aufwertung in Oerlenbach beitragen. Falls jedoch keine weiteren Schritte unternommen werden, besteht weiterhin das Risiko, dass sich die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Ortskern verschlechtert.

Die **Befragung der Eigentümerinnen und Eigentümer von leerstehenden Wohngebäuden und Baulücken** kann hierbei Erkenntnisse zur Verkaufsbereitschaft und zukünftigen Nutzung der Flächen bringen.

Die **Schülerzahlen** in der Mittelschule sind weiterhin gering. Langfristig könnten steigende Geburtenzahlen zu einem Anstieg der Schülerzahlen führen und somit zur Sicherung der Schule beitragen.

SWO
T
RISIKEN

Handlungsansätze

Diese vier Handlungsansätze wurden zu Beginn des Pilotprozesses definiert. Erfreulicherweise wurden bereits erste Projekte umgesetzt.

1

Barrierefreiheit in und an öffentlichen Gebäuden, Begegnungsräumen und gemeindeeigenen Liegenschaften

Die Gemeinde Oerlenbach hat sich die fehlende Barrierefreiheit an öffentlichen Gebäuden zur Aufgabe gemacht.

siehe Ausführung bei „Schwächen“

- » **Analyse** gemeindlicher Gebäude
- » Verlegung **Bücherei** Oerlenbach in zugängliche Räumlichkeiten der Mittelschule
- » Anbau eines Aufzuges am **Rathaus** (in Planung)
- » Machbarkeitsstudie „**Haus der Mitte**“ mit barrierefreiem Zugang in Oerlenbach
- » **Rampe** am Friedhof Rottershausen
- » **Rampe** an der Grundschule Rottershausen
- » Barrierefreie Erreichbarkeit des Kneippbeckens mit Seniorensportgeräten in Ebenhausen

2

Betreuungsangebote und offene Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren

Seit Erarbeitung der Demografieanalyse wurden verschiedene Vorhaben zur Schaffung neuer Treffpunkte angestoßen.

- » Untersuchung zum „**Haus der Mitte**“ in Oerlenbach
- » Machbarkeitsstudie zur „**Zukunft der Kulturscheune**“ in Eltingshausen: Der Saal wird nun um eine Heizanlage erweitert, sodass dort ein angenehmer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit stattfinden kann.
- » Umbau **Gemeindesaal** Eltingshausen, der jedoch im Obergeschoss liegt und nicht barrierefrei erreichbar ist.
- » Erweiterung des Feuerwehrhauses in Ebenhausen und Anbau für ein **Dorfgemeinschaftshaus** für die Nutzung durch die örtlichen Vereine

„Intergenerationalität stärkt den Wissenstransfer, fördert Zusammenarbeit und schafft Balance zwischen Werten, Zielen und Lebensstilen.“

(Quelle: Zukunftsinstitut)

Diversifizierte Wohnangebote für verschiedene Personengruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen (auch im Gebäudebestand)

3

- » **12-Single-Wohneinheiten** im Ortskern von Oerlenbach
- » Die **innerörtliche Entwicklung** einer Brachfläche in Oerlenbach ist vorgesehen.
- » In **Ebenhausen** wird das **Schloss** saniert, in dem anschließend **Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren** entstehen sollen.

Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung

4

- » In Ebenhausen wurden am bestehenden Kneippbecken **zwei Sportgeräte** für Erwachsene aufgestellt. Weitere Geräte sind in den anderen Orten an geeigneten Stellen in Überlegung. Der Wunsch nach diesen Geräten wurde in der Befragung Generation 60+ deutlich.
- » Für Oerlenbach ist ein **Mehrgenerationenpark** mit Spiel- und Sportgeräten für verschiedene Altersgruppen und Fitnesslevel anvisiert, der im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung umgesetzt werden könnte.
- » Durch ein Bürgerbudget wurden im Rahmen des Jubiläums der Einheitsgemeinde im Jahr 2022 Projekte gefördert. Die zuvor im Bürgerbeteiligungsprojekt „Silberner Wolf“ eingereichten Ideen, wie das **Beachvolleyballfeld in Ebenhausen** und der **Spielplatz in Rottershausen** wurden mitfinanziert.
- » Auch verschiedene **Spielplätze** in den Ortsteilen erhielt neue Geräte.
- » Für die Verbindung der Ortsteile wurde ein **Fuß- und Radweg** zwischen Oerlenbach, Rottershausen und dem Gewerbepark A71 gebaut.
- » Die **Grundschulen** nahmen an der deutschlandweiten Initiative „Bio-Brotboxaktion“ teil, die einen gesunden Start ins Schulleben ermöglichen will. Die Kinder erhielten eine wiederverwendbare **Bio-Brotbox** aus recycelbarem Bio-Kunststoff, welche bei einem Frühstücksbuffet mit ausgewählten bioregionalen Produkten aus der Öko-Modellregion gefüllt wurde.

OFFENE AUFGABEN FÜR DIE ZUKUNFT

Auf die Erkenntnisse der Demografieanalyse wurde mit einem **Baustein-konzept** für eine zielorientierte Erarbeitung der festgestellten Handlungsansätze reagiert. Dieses konnte nahezu komplett umgesetzt werden, sodass die Schwerpunkte während des Prozesses nicht verschoben wurden.

Die Analyse der **Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude** wurde auf vier Gebäude beschränkt, welche derzeit oder zukünftig in Verbindung mit der Gemeindebücherei stehen. Weitere Gebäude der Gemeinde sollten in Zukunft untersucht und für eine bessere Zugänglichkeit baulich verändert werden.

Die Schaffung eines **barrierefreien Begegnungsortes als offener Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren** ist in Oerlenbach noch ausstehend.

Auf die festgestellten Versorgungslücken in der **Nahversorgung (in den Gemeindeteilen) und Gaststättenlandschaft** kann die Gemeinde nur bedingt Einfluss nehmen, sodass keine konkreten Handlungen möglich waren.

Eine **Tagespflegeeinrichtung** besteht bisher nicht in der Gemeinde. Für die Ansiedlung einer solchen Einrichtung ist ein längerer konzeptioneller und baulicher Vorlauf sowie ein Betreiber bzw. Träger erforderlich. Ebenso ist eine konkrete Bedarfsanalyse hierzu notwendig.

Im Handlungsbereich **kirchliche Liegenschaften** besteht derzeit konkrete Verkaufsbereitschaft der Kirche. Die Gemeinde ist interessiert am Kauf des Pfarrsaals und des Pfarrhauses in Oerlenbach, um für diese Gebäude weiterhin eine Nutzung zu gewähren. Dort können sich Synergieeffekte durch die Städtebauförderung ergeben.



Symbolbild - Gaststätten als Begegnungsorte für die Dorfgemeinschaft
Quelle: *dorf-gasthof-hirsch*

Das Themenfeld „Wohnen im Alter“ wurde zwar kontinuierlich mitgedacht, jedoch konnten noch keine konkreten Erfolge verzeichnet werden.

Weiterhin fehlen **barrierefreie (Miet-)Wohnungen bzw. alternative Wohnraumangebote** in der Gemeinde. Eine Umsetzung war in der kurzen Prozessphase nicht möglich, da geeignete Gebäude und Flächen sowie ein Investor erforderlich sind. Im Rahmen des ISEK sind erste Untersuchungen für den Altort von Oerlenbach zur Entwicklung von generationengerechten Wohnformen erfolgt.

Eine Sensibilisierung und Beratung der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer mit ungenutzter Wohnfläche konnte bisher nicht erreicht werden. Die Befragung der „Generation 60+“ zeigte, dass mindestens 30 Wohnungen in bewohnten Gebäuden leer stehen.

Das Potenzial für **ehrenamtliche Tätigkeiten**, welches die aktiven Seniorinnen und Senioren bieten, die gerade in die Rente eingetreten sind, konnte bisher nicht ausgeschöpft werden.

Die Gemeinde Oerlenbach hat während des Pilotprozesses vielseitige Aufgaben im Rahmen der Demografiefestigung angestoßen und ist weiterhin bestrebt die Bedingungen zu verbessern. Die offenen Aufgaben für die Zukunft werden kontinuierlich verfolgt.



Symbolbild - Ehrenamtliche beim Repair-Café, Austausch zwischen Alt und Jung
Quelle: NOZ



Symbolbild

Quelle: General Anzeiger Bonn

KONZEPTE UND AKTEURE



KONZEPTE UND STRATEGIEN IN DER KOMMUNE UND REGION

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Oerlenbach

Das **Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept** (ISEK) mit Vorbereitenden Untersuchungen für den Ortsteil Oerlenbach aus dem Jahr 2024 ermöglicht der Gemeinde einerseits eine konzeptionelle Fördergrundlage für die Entwicklung des Ortes und andererseits die Ausweisung eines **Sanierungsgebiets**, das sowohl Privatpersonen als auch der Gemeinde Vorteile bei Sanierungsvorhaben bietet. Die Ergebnisse der Demografieanalyse zeigten, dass ein solches Konzept zur Stärkung der demografiefesten Entwicklung beitragen kann.

Im **Leitbild** „Oerlenbach 2040“ wurde unter anderem geschrieben:

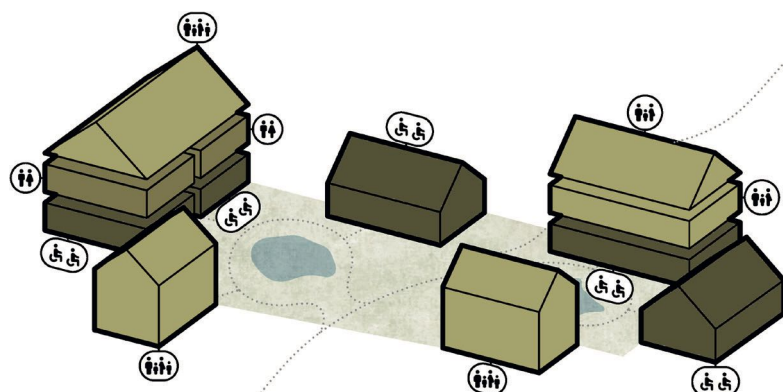
„Des Weiteren sind neue alternative Wohnformen und Nutzungskonzepte für verschiedene Zielgruppen (z. B. Einpersonenhaushalte jeden Alters) zu entwickeln, um sich an die Bedürfnisse der durch den demografischen Wandel verändernden Bevölkerungsstruktur anzupassen.

...

Der barrierefreie Ausbau des Freiraumes, der Verkehrswege sowie der öffentlichen Gebäude ist Voraussetzung für die anstehenden Anforderungen der alternden Gesellschaft. Für eine demografiefeste Entwicklung der Gemeinde sind die sich ausdifferenzierenden Ansprüche der Seniorinnen und Senioren in allen Handlungsbereichen zu beachten. Für ein selbstbestimmtes Leben im Alter spielen nachbarschaftliche Hilfen eine besondere Rolle. Ebenso ist der Erhalt der örtlichen Nahversorgungs- und Betreuungsstruktur anzustreben.“

Für ein innerörtliches Areal wurde eine mögliche bauliche Entwicklung vertieft untersucht. Dort sollen zukünftig **verschiedene Wohnformen** (u.a. alternative Pflege-Wohnformen) im Sinne des Wohnkreislaufes entstehen, die auf unterschiedliche Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner eine Antwort finden. Auch gemeinschaftlich nutzbare Flächen und Räume sind vorstellbar.

Einige **Maßnahmenvorschläge** - mit dem Schwerpunkt auf baulichen Maßnahmen - können das gesellschaftliche Leben durch die Schaffung von barrierefreien Angeboten aufwerten. Als eines der ersten Vorhaben soll die barrierefreie Erschließung des Rathauses durch einen Aufzug umgesetzt werden.



Entwurfsvariante generationenübergreifender Wohnangebote auf dem Areal „Wohnpark Musikerviertel“

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der ILE Interkommunale Allianz Oberes Werntal

Die Gemeinde Oerlenbach ist seit der Gründung (2003) Mitglied der ILE Interkommunale Allianz Oberes Werntal, deren Arbeit durch die ILE-Umsetzungsbegleitung koordiniert wird.

Das **Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept** (ILEK) aus dem Jahr 2022 bildet die Grundlage der interkommunalen Zusammenarbeit. Die darin vorgeschlagenen Maßnahmen und Entwicklungsziele gliedern sich in neun Handlungsfelder. Für eine demografiefeste Entwicklung sind besonders die **Handlungsfelder** „Innenentwicklung, Wohnen und Leben“ sowie „Gesundheit“ von Bedeutung.

Im Handlungsfeld „Innenentwicklung, Wohnen und Leben“ werden unter dem **Entwicklungsziel** „Schaffung attraktiver, diversifizierter Wohnangebote für unterschiedliche Personengruppen“ die Maßnahmen „Alternative Wohnangebote für Jung und Alt“ sowie „Interkommunale Wohnraumstrategie“ zugeordnet.

Die Maßnahmen „Sicherung der ärztlichen Versorgung“ im Handlungsfeld „Gesundheit“ soll dem Entwicklungsziel „Sicherung einer bedarfsgerechten, wohnortnahen ärztlichen Versorgung“ dienen.

In der Liste der **kommunalen Maßnahmen** wurden für die Gemeinde Oerlenbach demografierelevante Maßnahmen aufgeführt, welche bereits überwiegend umgesetzt wurden, wie beispielsweise die Erweiterung am Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus Ebenhausen sowie Sanierungsmaßnahmen im Gemeindesaal Eltingshausen.



Handlungsfelder der ILE Oberes Werntal

Lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Bad Kissingen e.V.

Die Gemeinde Oerlenbach ist Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Bad Kissingen e.V., welche sich zum Ziel gesetzt hat, den Landkreis Bad Kissingen weiterzuentwickeln, zu stärken und die Lebensqualität zu erhöhen. In der **Lokale Entwicklungsstrategie (LES)** für die Förderperiode 2023 – 2027 von LEADER steht das Thema der Resilienz im Vordergrund.

Die beiden **Entwicklungsziele** für die Region können zur Entwicklung einer demografiefesten Kommune beitragen:

- » Profilierung und Entwicklung der Region als einen nachhaltigen Wirtschaftsraum und ganzheitlichen Bildungsstandort
- » Unterstützung des sozialen Miteinanders und Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes

Als **Querschnittsthema** wurden unter anderen „Demografischer Wandel, einschließlich Teilhabe und Gleichheit des Alters, der Geschlechter und von Lebenspartnerschaften“ identifiziert.

In der Region besteht zukünftig ein steigender Bedarf im Betreuungs- und Bildungsbereich. Zudem wird es zunehmend herausfordernder Pflege, Betreuung und Gesundheitsdienstleistungen für die ältere Bevölkerung angesichts des Arbeitskräftemangels in der Region sicherzustellen. Hierbei kann die Digitalisierung neue Möglichkeiten des selbstbestimmten Lebens im gewohnten Umfeld eröffnen. Mit dem Zentrum für Telemedizin und Projekten wie „DeinHaus 4.0 Unterfranken“ (ansässig in Bad Kissingen) wird die Region mit Kompetenzen bereichert.



EINZUBINDENDE AKTEURE UND KOOPERATIONSPARTNER

Für der **Gemeinde Oerlenbach** sind wichtige Schlüsselpersonen und Multiplikatoren auf verschiedenen räumlichen Ebenen sowohl ehrenamtlich als auch hauptberuflich tätig. Diese unterstützen und beraten zu demografierelevanten Themen oder organisieren (Hilfs-)Angebote und Veranstaltungen. Auch Kooperationen spielen eine wichtige Rolle.

Die Kooperationspartner wurde in der Demografieanalyse ausführlich beschrieben.

Akteure in der Gemeinde Oerlenbach



- » Örtliche Vereine und Dorfgemeinschaften
- » Kirchliche Vereinigungen
- » Helferkreis Asyl Ebenhausen
- » Seniorenkreis
- » Fahrdienst des Gemeinde-Mobils
- » Jugendbeauftragter
- » Gemeindejugendpfleger („ProJugend im Landkreis Bad Kissingen e.V.)
- » Seniorenbeauftragte
- » Ortsverband Oerlenbach des VdK Kreisverbandes Bad Kissingen
- » Caritative Einrichtungen und Pflegedienste vor Ort (Caritasverband, Diakonie und Bayerisches Rotes Kreuz)

Interkommunale Kooperationen



- » ILE Interkommunale Allianz Oberes Werntal
- » Lokale Aktionsgruppe Bad Kissingen e.V.
- » Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Bad Kissingen

Für die weitere Entwicklung einer demografiefesten Kommune mit Hilfe einer Demografiestrategie sind bestehenden Strukturen mit lokalen und regionalen Kooperationspartnern von großer Bedeutung, um Synergieeffekte zu erzielen.

Partner im Landkreis Bad Kissingen



- » Städtische Volkshochschule kisshab & Musikschule
- » Kommunale Jugendarbeit
- » Integrationsbeauftragter
- » Behindertenbeauftragter
- » Koordinationsstelle für ältere Menschen und Angehörige
- » Pflegestützpunkt des Landkreises Bad Kissingen
- » Pflegenetzwerk des Landkreises Bad Kissingen Kompetenz-Netzwerk Demenz & Pflege
- » ZTM - Zentrum für Telemedizin (DeinHaus4.0 Unterfranken)

Auf der Homepage „Beratungswegweiser für Jugend, Familien und Senioren“ des Landkreises Bad Kissingen sind zahlreiche Netzwerke und Anlaufstellen für Beratung, Hilfe und Unterstützung aufgeführt.



Symbolbild

Quelle: Stadt Herrenberg

ZUKUNFT GESTALTEN - VISION, ZIELE UND DENKANSTÖSSE



DIE VISION UND IHRE LEITSÄTZE

VISION

Die demografiefeste Gemeinde Oerlenbach ist, plant und handelt ...

Beispielhafte Eigenschaften der demografiefesten Kommune:

... partizipativ

... aktiv

... integrativ

... sozial

... inklusiv

... zukunftssicher

... jugendfreundlich

... vielfältig

... flexibel

... kooperativ

... barrierefrei

... vorausschauend

... solidarisch

... enkeltauglich

... digital



... hilfsbereit

... altersfreundlich

... anpassungsfähig

... krisenresistent

... lebenswert

... wettbewerbsfähig

... mobil

... familienfreundlich

... erreichbar

... bedarfsgerecht

... generationengerecht

... innovationsfreudig

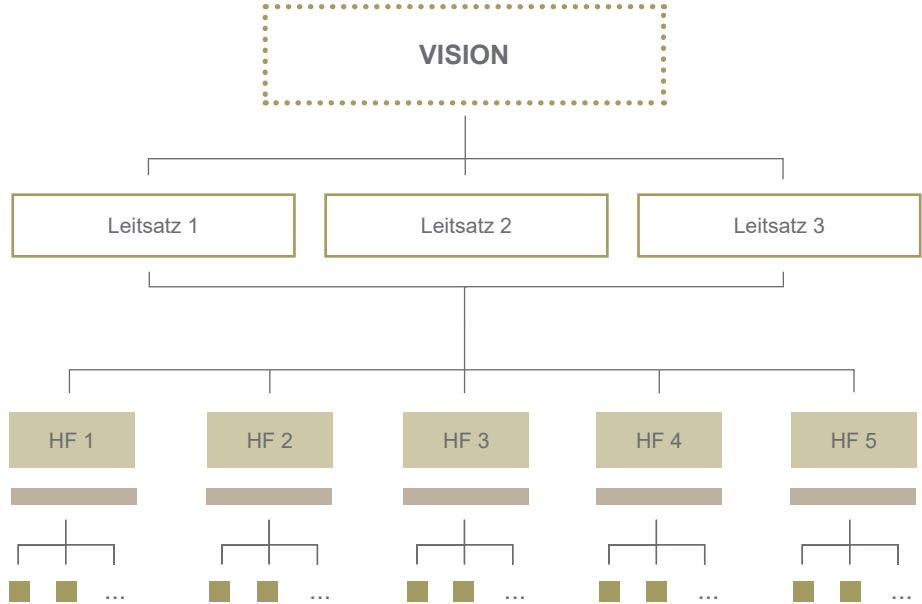
... engagiert

... nachhaltig

... gemeinschaftlich



Aus der Vision mit ihren drei Leitsätzen für die Gemeinde gehen fünf Handlungsfelder (HF) und jeweils mehrere Ziele (▬) und Denkanstöße (■) hervor.



Die **Vision** der demografiefesten Gemeinde Oerlenbach wird durch **drei Leitsätze** inhaltlich präzisiert. Daraus ergeben sich **fünf zentrale Handlungsfelder**, die verschiedene thematische Schwerpunkte der Demografiefestigung bündeln und übergeordnete **Zielsetzungen** definieren. Innerhalb dieser Handlungsfelder sind in unterschiedlichem Umfang **Denkanstöße** formuliert, die konkrete Projektansätze skizzieren und zur weiteren Ausgestaltung anregen. Diese Denkanstöße bilden einen großen Blumenstrauß möglicher Umsetzungsideen, die sowohl von der Gemeinde als auch von örtlichen Akteuren je nach Bedarf und Gegebenheiten umgesetzt werden können.

..... **VISION**

DEMOGRAFIEFESTE GEMEINDE OERLENBACH

.....

Die demografiefeste Gemeinde Oerlenbach begreift den demografischen Wandel **nicht als Bedrohung, sondern als Chance**. Sie passt sich **flexibel** und **vorausschauend** an die sich ausdifferenzierenden gesellschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen an, um die Lebens- und Wohnqualität vor Ort **für alle Generationen nachhaltig** zu sichern. Sie zeichnet sich durch **Widerstandsfähigkeit** und **Gemeinschaftssinn** aus, während sie **soziale Gerechtigkeit** und **ökonomische Stabilität** vereint.

Die Gemeinde Oerlenbach fördert die Gemeinschaft und das ehrenamtliche Engagement.

- » In der Gemeinde Oerlenbach fühlen sich **Menschen jeden Alters** wohl.
- » Alle Bürgerinnen und Bürger werden **integriert** und **wertgeschätzt** – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation.
- » In allen vier Orten ermöglichen Treffpunkte den **Austausch zwischen Alt und Jung**.
- » Die Förderung von **ehrenamtlichem Engagement** stärkt den Zusammenhalt und macht die Gemeinde **resilient** gegenüber Krisen.
- » Vereine, Dorfgemeinschaften und Nachbarschaftshilfen bilden ein **dichtes soziales Netz**, das Unterstützung und Austausch ermöglicht.
- » Familienfreundliche Freizeitangebote ermöglichen eine aktive Gestaltung des Alltags für **Kinder und Jugendliche**.
- » **Alle Generationen** verstehen und unterstützen sich gegenseitig und fördern ein **friedliches, respektvolles** und **sicheres Zusammenleben** der Bevölkerung.



Die Gemeinde Oerlenbach setzt auf eine anpassungsfähige Daseinsvorsorge.

- » Altersgerechte Wohnformen, barrierefreie Infrastruktur und bedarfsgerechte Pflegeangebote in den Ortskernen fördern ein **selbstbestimmtes Leben** für Seniorinnen und Senioren sowie Pflegebedürftige.
- » **Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen** sowie Freizeitangebote für alle Altersgruppen werden gestärkt.
- » Die **Digitalisierung** erleichtert den Zugang zu Dienstleistungen und Hilfsangeboten.
- » Die **Infrastruktur** und Einrichtungen der Daseinsvorsorge werden vorausschauend geplant, um auf demografische Veränderungen und Klimaherausforderungen reagieren zu können.



Die Gemeinde Oerlenbach verfolgt ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsaspekte und sieht darin Chancen für eine demografiefeste Entwicklung.

- » Grünflächen, Naherholungsgebiete und die lokale Land- und Forstwirtschaft stärken die Verbindung zur **Natur** und verbessern die Lebensqualität.
- » **Umweltfreundliche Maßnahmen** wie der Einsatz von erneuerbarer Energie, **ressourcenschonende Lösungen** für Wohnen, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Mobilität sind zentrale Bestandteile der Gemeindestrategie.
- » **Weiterbildungsangebote** und das lebenslange Lernen sind integrale Bestandteile der wirtschaftlichen Strategie.
- » **Kooperationen** mit überregionalen Akteuren sichern Innovationskraft und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit.



HANDLUNGSFELDER, ZIELE UND DENKANSTÖSSE

Schlüsselfaktoren

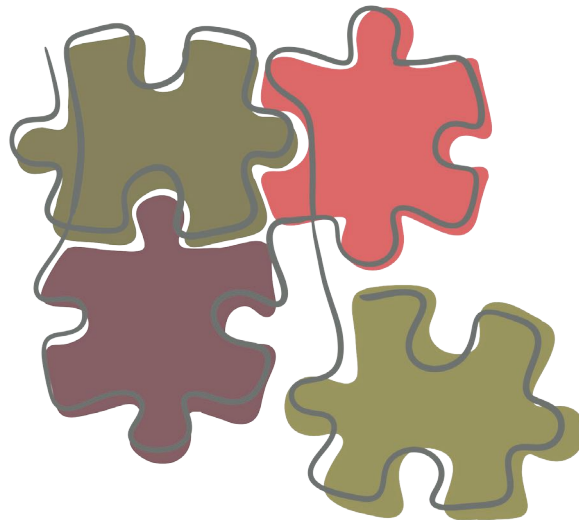
Die vier **Schlüsselfaktoren** sind wichtig für die zukunftsorientierte Entwicklung einer demografiefesten Kommune. Im Zusammenspiel dieser vier Faktoren entsteht eine dynamische und widerstandsfähige Kommune, die langfristig lebenswert und zukunftsfähig bleibt.

Partizipation

Eine aktive Einbindung der Gesellschaft in Entscheidungsprozesse stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert Teilhabe sowie bedarfsgerechte Entwicklungen.

Kooperationen

Die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde sowie mit Vereinen, Nachbargemeinden und regionalen Partnern schafft Synergien.



Flexibilität

Die Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen gewährleistet resiliente Strukturen.

Innovationsförderung

Offenheit und Mut zu neuen Ansätzen und Technologie treiben die Weiterentwicklung der Gemeinde voran und sichern ihre Zukunftsfähigkeit.

Handlungsfelder

Jedem Handlungsfeld lassen sich **mehrere Ziele** sowie **konkretere Denkanstöße** zur weiteren Stärkung einer demografiefesten Kommune zuordnen.

Im Rahmen der demografiefesten Entwicklung stehen insbesondere **drei Handlungsfelder** (HF 1, HF 2 und HF 3) **im Fokus**.

Zukünftig soll in der Gemeinde Oerlenbach der Schwerpunkt auf diesen Themenbereichen der Demografiefestigung liegen, da hier Entscheidungen und Erfolge besonders gut beeinflusst werden können.

Darüberhinaus spielen die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle und auch die **Schlüsselprojekte** sind diesen Handlungsfeldern zugeordnet.

Als **Querschnittsthemen** werden die Nachhaltigkeit, der Umweltschutz und die Energiewende in allen Bereichen stets im Blick behalten.

GEMEINSCHAFT, SOZIALE INTEGRATION UND ENGAGEMENT

HF 1

WOHNRAUM UND LEBENSUMFELD

HF 2

GESUNDHEIT UND PFLEGE

HF 3

ERREICHBARKEIT UND NAHVERSORGUNG

HF 4

BILDUNG UND ARBEIT

HF 5

HF 1

GEMEINSCHAFT, SOZIALE INTEGRATION UND ENGAGEMENT

Das Handlungsfeld „Gemeinschaft, soziale Integration und Engagement“ beschäftigt sich mit der **Förderung von Zusammenhalt, Teilhabe und einem inklusiven Miteinander** für eine zukunftsfähige Gemeindestruktur. Eine **lebendige Gemeinschaft**, die sich durch gegenseitige Unterstützung, Vielfalt und aktive Mitgestaltung aller Generationen auszeichnet, trägt dazu bei, demografische Herausforderungen wie Alterung und Migration erfolgreich zu bewältigen. Eine vielfältige Freizeitgestaltung trägt zum Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger bei.



ZIELE

- » **Ehrenamt fördern:**
Unterstützung von Vereinen, Nachbarschaftshilfen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zur Stärkung des sozialen Miteinanders
- » **Intergenerationaler Austausch:**
Begegnungsangebote, Programme und Projekte, die Jung und Alt zusammenbringen
- » **Jugendförderung:**
Freizeitangebote für sportliche Aktivitäten und Treffpunkte, die gleichermaßen Jungen und Mädchen ansprechen
- » **Seniorenförderung:**
Begegnungsräume und Freizeitangebote für ältere Menschen mit unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen zur präventiven Gesundheitsförderung
- » **Integration neuer Bewohnerinnen und Bewohner:**
Willkommenskultur, um neue Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen, Zugezogene einzubinden und die Attraktivität der Gemeinde für junge Familien zu erhöhen
- » **Offene Treffpunkte:**
Räume und Plätze in jedem Ortsteil fördern das soziale Miteinander
- » **Kulturelle Angebote:**
Veranstaltungen, Feste und kulturelle Einrichtungen, die Identität stiften und die Gemeinschaft stärken
- » **Inklusion:**
Teilhabe von behinderten Menschen in Beruf, Bildung und Freizeit sicherstellen

Quartiersmanagement bzw. Pflegelotse als Kümmerer für die Gemeinde

- » Einführung eines Dorfkümmers als zentrale Ansprechperson innerhalb der Kommune, die sich um die Belange der Bürgerinnen und Bürger kümmert. Dieses Quartiersmanagement für die gesamte Gemeinde fungiert als Bindeglied zwischen der Verwaltung, Vereinen, sozialen Einrichtungen und der Bevölkerung, um das Gemeinschaftsleben zu stärken und die Lebensqualität zu verbessern.

Netzwerk der Nachbarschaftshilfe

- » Aufbau eines ehrenamtlich organisierten Netzwerkes zur Nachbarschaftshilfe, das durch das Quartiersmanagement unterstützt werden kann. Es handelt sich um ein Netzwerk, das Hilfe anbietet und Aufgaben wie gemeinsame Einkäufe, Fahrten, alltägliche Unterstützungen im Haus und Garten oder kleine Reparaturen organisiert. Von diesen niedrigschwelligen Angeboten sollen alle Generationen profitieren, indem z.B. auch Patenschaftsmodelle zwischen agilen Alten und jungen Familien (bspw. auch für gemeinsame Kulturbesuche) aufgebaut werden.
 - » Beitrag zum selbstbestimmten Leben in den eigenen vier Wänden, Unterstützung von Hilfsbedürftigen (auch zeitweise, z.B. nach einer OP), Familien und Alleinerziehenden.
 - » Vermittlung von Unterstützungsangeboten durch die PocketDorf-App.

Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft

- » Errichtung von Dorfgemeinschaftshäusern, die vielfältige Begegnungsorte für die soziale Teilhabe aller Gruppen bieten und den Austausch der Generationen ermöglichen.
 - » „Haus der Mitte“ in Oerlenbach (ehem. VR-Bank oder kath. Pfarrsaal)
 - » „Haus der Bäuerin“ in Rottershausen: nach Einbau der Mostpresse, Sanierung der Räume und Nutzungskonzept für die örtlichen Vereine.
- » Langfristiger Erhalt, Nutzung und Pflege des neuen Dorfgemeinschaftshauses in Ebenhausen und der aufgewerteten Kulturscheune in Eltingshausen

Integrationsförderung für Geflüchtete

- » Das in Ebenhausen etablierte Angebot des Helferkreises Asyl kann bei Bedarf wiederbelebt und auf die anderen Ortsteile erweitert werden. Es geht um Hilfsangebote für in der Gemeinde lebende Geflüchtete wie Deutschstunden, Fahrten zum Einkaufen oder zu Ärzten oder alltägliche Aufgaben sowie gemeinsame freizeitleiche Gestaltung.

Willkommensprogramm für Neubürgerinnen und Neubürger

- » Ausweitung des Willkommenspaketes, welches die Ebenhäuser Dorfgemeinschaft Neubürgern übergibt, für Zugezogene auf die gesamte Gemeinde.

DENKANSTÖSSE

Fördermöglichkeiten ergeben sich über das Förderprogramm „Selbstbestimmt Leben im Alter“ (SeLA) oder die Förderrichtlinie „Gute Pflege in Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung.

Fördermöglichkeiten ergeben sich über das Förderprogramm „Selbstbestimmt Leben im Alter“ (SeLA) der Bayerischen Staatsregierung.

Fördermöglichkeiten ergeben sich über das Förderprogramm „Selbstbestimmt Leben im Alter“ (SeLA) der Bayerischen Staatsregierung.

Inklusion von allen und für alle

- » Die Inklusion beeinträchtigter Personen soll intensiviert werden, indem Barrieren abgebaut und ein offenes, gemeinschaftliches Miteinander für alle Menschen, unabhängig von körperlichen, geistigen oder sozialen Einschränkungen, gefördert wird.
- » Hierzu gehören Schulungen in Vereinen, an Schulen und in Kindergärten zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung sowie zu Umsetzungstipps für inklusive Freizeit- und Sportangebote.

Zielgruppenspezifische Kultur- und Freizeitangebote

- » Aufbau eines Kultur- und Freizeitprogramms bei dem alters- oder gesellschaftsspezifische Gruppen und Angebote entstehen. Altersspezifische Gruppen sind beispielsweise junge und agile Seniorinnen und Senioren oder Jugendgruppen.
 - » Für die größer werdende Gruppe der älteren Einwohnerinnen und Einwohner besteht die Herausforderung eine altersgerechte, bedarfsgerechte Infrastruktur zu schaffen bzw. anzupassen. Hier gilt es zu beachten, dass die Bedürfnisse vielfältiger werden.
 - » Für Kinder und Jugendliche sollte das Ferienprogramm weiter bestehen. Hier kann ein Fokus auf Angebote konkret für Mädchen oder Jungen gelegt werden, da auch deren Bedürfnisse verschieden sind.

Ausstattung von Vereinen mit hitzeschützendem Inventar

- » Unterstützung bei der Anschaffung von Inventar für Feste von Vereinen und Einrichtungen für heiße Sommertage, wie bspw. Sonnenschirmen, Pavillons, Kühlgelegenheiten für Speisen und Getränke

„Inklusion fördert Chancengleichheit durch Barrierefreiheit, diverse Arbeitsumgebungen und digitale Innovationen für eine umfassende Teilhabe.“

(Quelle: Zukunftsinstitut)

WOHNRAUM UND LEBENSUMFELD

HF 2

Das Handlungsfeld „Wohnraum und Lebensumfeld“ umfasst Strategien und Maßnahmen, die darauf abzielen, das **Wohnungsangebot** und das **Wohnumfeld** an die sich wandelnden demografischen Bedingungen anzupassen. Dabei geht es sowohl um die Gebäude als auch den öffentlichen, gemeinsam nutzbaren Freiraum.



ZIELE

- » **Anpassungsfähige Wohnkonzepte für alle Generationen:**
Schaffung von alternativen, bezahlbaren Wohnformen in den Ortskernen für verschiedene Ansprüche von Familien, Paaren und Alleinstehenden jeden Alters
- » **Sanierung und Umnutzung leerstehender Gebäude:**
Revitalisierung von Altbauten zu Wohn- oder Gemeinschaftsräumen, Unterstützung der Hauseigentümerinnen und -eigentümer zur Aktivierung untergenutzter Wohnflächen.
- » **Grünflächen und Freizeitmöglichkeiten:**
Attraktive öffentliche und gemeinschaftlich genutzte Spiel-, Sport- und Freizeitflächen für freie Treffen der Bürgerinnen und Bürger aller Generationen.
- » **Natur und Landschaft:**
Nachhaltige Weiterentwicklung, Nutzung und Pflege des Wohnumfeldes, um die Erholungsqualität zu sichern.
- » **Klimaanpassung:**
Reaktion auf die Folgen des Klimawandels wie Hitze und Starkregenereignisse

DENKANSTÖSSE

Anpassungsfähige Wohnkonzepte für alle Generationen

- » Zukunftsfähige Wohnkonzepte müssen flexibel auf die sich im Laufe des Lebens verändernden Wohnbedürfnisse reagieren können. Neben Familien benötigen insbesondere ältere Menschen in Einpersonenhaushalten sowie pflege- und unterstützungsbedürftige Personen anpassbare Wohnformen. Diese sollten nicht nur funktional, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sein.
- » Eine Möglichkeit zur Umsetzung bieten Mehrgenerationenwohnhäuser oder Wohnareale, die die Bedürfnisse verschiedener Generationen miteinander verbinden. Seniorengerechtes und barrierefreies Wohnen, bezahlbare Mietangebote sowie gemeinschaftliche Wohnformen schaffen ein Umfeld, das den sozialen Zusammenhalt stärkt und den demografischen Wandel aktiv gestaltet.
- » Zur Realisierung solcher Konzepte können Genossenschaften gegründet werden, die gemeinschaftlich tragfähige Wohnlösungen entwickeln. Innovative Wohnformen erfordern Mut, einen langen Atem sowie eine engagierte und vernetzte Bewohnerschaft, um langfristig erfolgreich zu sein.
- » Die Entwicklung solcher Wohnkonzepte setzt die Akzeptanz in der Bevölkerung voraus. So sollten Interessierte von Beginn an in die Entwicklung einbezogen werden. Gerade die Generation der Babyboomer bietet Potenzial, da diese bereits heute für das Leben im Alter sensibilisiert werden können.
 - » Ein mögliches Areal für die Entwicklung neuer Wohnformen ist das Quartier „Wohnpark Musikerviertel“ in Oerlenbach



Wohnen in der Altstadt, Iphofen
Quelle: Maria Bayer; StMB Bayern

Wohnraumaktivierung und Beratungen zum Wohnen im Alter

- » Verschiedene Unterstützungs- und Hilfeleistungen für Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Aktivierung von untergenutzten Wohngebäuden: Ziel ist es, Leerstände und Unternutzung zu verringern und (Miet-)Wohnraum in unterschiedlichen Haushaltsgrößen zu schaffen.
- » Sensibilisierung und Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger: Jede und jeder Einzelne kann für das selbstbestimmte Leben im Alter in den eigenen vier Wänden vorsorgen. Hier braucht es Aufklärungsarbeit von kommunaler Seite und von Beratungsstellen, um aufzuzeigen welche Möglichkeiten der Umgestaltung in der Wohnung bestehen.
- » Informationsvorträge vor Ort können ein unverbindliches Angebot darstellen.

Begrünte und sichere Plätze und Wege

- » Gestaltung von Plätzen und öffentlichen Freiflächen in der Gemeinde mit dem Ziel Flächen für Bewegung und Aufenthalt im Freien zu ermöglichen. Zur Bewegungsförderung mobilitätseingeschränkter Personen ist die Installation von Sitzbänken in regelmäßigen Abständen ratsam.
 - » Die Ortsmitte in Oerlenbach entlang der Schulstraße kann durch punktuelle, klimagerechte Begrünung und beschattete Sitzmöglichkeiten attraktiver gestaltet werden. Eine sichere Wegeführung verbessert die Mobilität für Kinder und ältere Menschen.

Spiel- und Sportplätze als Treffpunkt für die junge Generation

- » Förderung von Bewegung und Gemeinschaft im Wohnumfeld insbesondere für die jüngere Altersgruppe durch öffentliche Flächen, die zur sportlichen Aktivität einladen.
 - » Erweiterung des Außenbereichs an der Wilhelm-Hegler-Halle mit Sportangeboten für Jugendliche.
- » Aufwertung von Spielplätzen durch Ergänzung von Spielgeräten, Beschattungselementen und z.B. Umgestaltung zu einem Wasserspielplatz.

Hitzeanpassung durch Analyse von Hitzeinseln und Schaffung kühler Orte

- » Zur gesundheitliche Hitzeanpassung: Beschattung von Hitzeinseln auf öffentlichen Plätze und Grünflächen zur Schaffung kühler Orte ergänzt um einen Trinkwasserbrunnen und Wasserelemente
- » Sensibilisierung der vulnerablen Gruppen für hitzeangepasstes Verhalten

HF 3

GESUNDHEIT UND PFLEGE

Das Handlungsfeld „Gesundheit und Pflege“ spielt eine zentrale Rolle auf dem Weg zur demografiefesten Gemeinde, da dies auf die **Sicherstellung einer medizinischen Versorgung und Pflege für alle Altersgruppen** abzielt. Dies erfordert eine präventive, flexible und bedarfsgerecht ausgerichtete Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur, die die zukünftigen demografischen Anforderungen berücksichtigt.



ZIELE

- » **Ausbau der ambulanten Pflege:**
Förderung von ambulanten, stationären und teilstationären Pflegeangeboten, Unterstützung von altersgerechten Wohnformen wie Betreutem Wohnen oder Pflege-Wohngemeinschaften.
- » **Betreuungsangebote für Seniorinnen und Senioren:**
Ausbau von Kurzzeit- und Tagespflegeangeboten zur Entlastung pflegender Angehöriger.
- » **Unterstützung pflegender Angehöriger:**
Aufbau von Beratungs- und Entlastungsangeboten, Einführung von Netzwerken und Unterstützungsdiensten, um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu erleichtern.
- » **Medizinische Versorgung:**
Sicherung der ärztlichen Versorgung (Allgemeinarzt) vor Ort.
- » **Telemedizin:**
Zugang zu digitaler medizinischer Beratung in Kooperation mit dem Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen.
- » **Prävention und Gesundheitsförderung:**
Etablierung von Präventionsprogrammen, die Bewegung, gesunde Ernährung und psychosoziale Gesundheit fördern.
- » **Fachkräftegewinnung:**
Die Träger von Pflegeeinrichtungen sehen sich mit dem Fachkräftemangel konfrontiert. Durch Anreize, Kooperationen und Angebote können Fachkräfte gewonnen und gehalten werden.

Gesundheitskiosk

- » Ein Gesundheitskiosk kann neben der hausärztlichen Versorgung für mehr **Versorgungssicherheit** dienen. Der Kiosk übernimmt eine **koordinierende, beratende und informierende Funktion**, wobei Angebote und wichtige Informationen mehrsprachig über analoge und digitale Medien verbreitet werden. Neben Beratungsangeboten über Fachstellen des Landkreises besteht zudem die Möglichkeit, Räume für Telemedizin zu schaffen. Ein digitales Portal oder digitales schwarzes Brett kann auch über die gemeindeeigene Internetseite veröffentlicht werden.
- » Wichtig ist, dass der Kiosk zentral gelegen und gut erreichbar ist. Alternativ kann auch das Gemeinde-Mobil diesen Ort regelmäßig anfahren. Ein Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten, Unterstellmöglichkeiten und Schatten ist ebenfalls wichtig.

„Bleibe Fit“-Stationen

- » Entwicklung eines „Stationenwegs“ durch die Gemeinde, der zu Fuß oder mit dem Fahrrad genutzt werden kann und verschiedene Bewegungsangebote miteinander verbindet. Neben kleinen Stationen mit einzelnen Geräten kann der neue Mehrgenerationenpark in Oerlenbach mit vielfältigen Bewegungs- und Sportgeräten den Mittelpunkt bilden. Zur Standortsuche und Konzeption des Stationenweges kann sich eine Arbeitsgruppe aus den gemeindlichen Sportvereinen bilden.

Projekte zur präventiven Gesundheitsförderung

- » Förderung von Angeboten zur frühzeitigen Gesundheitsförderung. Hierzu gehören Ernährungstipps, Sport- und Bewegungsangebote, medizinische Beratungen etc.

Begegnungsräume für Seniorinnen und Senioren

- » Berücksichtigung barrierefreier Räume in den Dorfgemeinschaftshäusern aller Ortsteile für Seniorinnen und Senioren

Sicherung der ärztlichen Versorgung in Oerlenbach

- » Unterstützung der Gemeinde für den ansässigen Arzt zur langfristigen Sicherung der medizinischen Versorgung. Bei Bedarf Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

HF 4

ERREICHBARKEIT UND NAHVERSORGUNG

Die barrierefrei zugängliche Infrastruktur und Mobilitätsangebote bilden die Basis für die Erreichbarkeit und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen. Dazu zählen auch die Einrichtungen der Daseinsvorsorge und ein ausreichender Internetzugang.



ZIELE

- » **Barrierefreie öffentliche Räume:**
Barrierefrei zugängliche Umgestaltung von Straßen, Gehwegen, Begegnungsorten und öffentlichen Gebäuden für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen
- » **Öffentlicher Nahverkehr:**
Etablierung von flexiblen und generationengerechten Lösungen wie das Gemeinde-Mobil oder Fahrgemeinschaftsmodelle als Ergänzung zum klassischen ÖPNV
- » **Digitale Infrastruktur:**
Flächendeckendes, leistungsstarkes Breitbandnetz und stabile Mobilfunkverbindungen für den Zugang zu Bildung, Arbeit und Dienstleistungen
- » **Nahversorgung:**
Förderung von lokalen Geschäften und mobilen Angeboten zur wohnortnahen Grundversorgung
- » **Klimafreundliche Mobilität:**
Ausbau von Fahrradwegen, E-Mobilitätslösungen und Carsharing-Angeboten

Barrierefreie und sichere Straßen und Wege

- » Sanierung von Straßen unter Berücksichtigung einer barrierefreien Gestaltung, die mobilitätseingeschränkten Personen einen angenehmen Aufenthalt und eine gute Erreichbarkeit ermöglichen.
 - » Keine Schwellen und hohe Bordsteine, farbliche Kontraste, ausreichend breite Gehwege für Rollstuhl und Kinderwagen, Begrünung und Beschattung, Bänke, fahrradfreundliche Gestaltung

Barrierefreie Gebäude

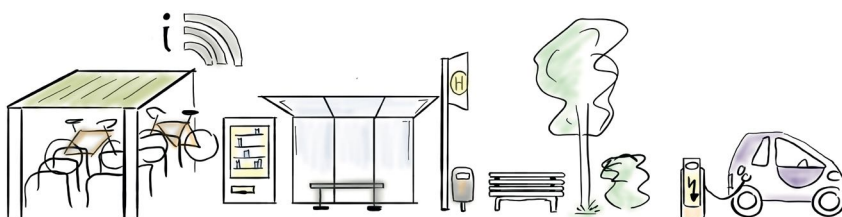
- » Barrierefrei zugängliche Gebäude mit öffentlicher Nutzung (u.a. Rathaus, Büchereien, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen) mit unterstützender Gestaltung zur leichteren Orientierung in den Gebäuden, ausreichender Bewegungsflächen und barrierefreien Toiletten

Optimierung und Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote

- » Etablierung alternative Verkehrsmodelle in den Orten, u.a. durch Ausbau der E-Ladeinfrastruktur und Car-Sharing-Angeboten,
 - » Einrichten einer multimodalen Mobilitätsstation am Bahnhof Ebenhausen
- » Ausbau des (Alltags-)Radwegenetz
- » Neustrukturierung des Gemeinde-Mobils mit ehrenamtlichen Fahrern zur Unterstützung mobilitätseingeschränkter Personen:
 - » Erweiterung des Angebotes, flexiblere Gestaltung der Fahrten, intensive Bewerbung für häufigere Nutzung und größeren Bekanntheitsgrad
- » Einrichten eines Azubi-Fahrdienstes für diejenigen, die keinen Führerschein oder eigenes Auto besitzen. Dies dient der Nachwuchssicherung in Betrieben an schlecht mit dem ÖPNV erreichbaren Standorten, z.B. Eltingshausen
- » Bildung von Fahrgemeinschaften für alltägliche Wege zur Arbeit mithilfe der PocketDorf-App.

Verbesserung der technischen Infrastruktur

- » Ausbau der Breitbandversorgung und des Mobilfunknetzes für leistungsstarke Verbindungen. Diese steigern die Attraktivität für junge Menschen und Neubürgerinnen und -bürger.

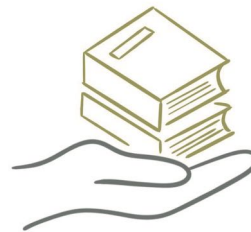


Bestandteile einer multimodalen Mobilitätsstation

HF 5

BILDUNG UND ARBEIT

Das Handlungsfeld „Bildung und Arbeit“ trägt zur sozialen Teilhabe, wirtschaftlichen Stabilität und Anpassung an den demografischen Wandel bei. Die Herausforderung besteht darin, **Bildungs- und Arbeitsangebote** so zu gestalten, dass sie den individuellen Bedürfnissen aller Generationen gerecht werden und die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde sichern. Ein wichtiger Aspekt ist die **Vereinbarkeit von Familien, Beruf und Pflege**.



ZIELE

- » **Bildungs- und Betreuungsangebote:**
Erhalt und Förderung der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche für eine gute Allgemeinbildung
- » **Lebenslanges Lernen:**
Bildungsangebote und Weiterbildungen, die alle Generationen ansprechen, von IT-Kursen für Seniorinnen und Senioren bis hin zur frühkindlichen Bildung
- » **Familienfreundliche Arbeitgeber:**
Flexible Arbeitsbedingungen für eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- » **Lokale Arbeitsplätze:**
Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen, Handwerk und Start-ups, die Arbeitsplätze vor Ort bieten
- » **Homeoffice-Förderung:**
Unterstützung ortsunabhängiger Arbeit durch Co-Working-Spaces und schnelle Internetverbindung
- » **Regionale Wertschöpfungsketten:**
Unterstützung der lokalen Landwirtschaft, Direktvermarktung und nachhaltiger Produktionsweisen

„Lifelong Learning ist essenziell für beruflichen Erfolg und persönliche Weiterentwicklung, da kontinuierliche Qualifizierung den Wandel der Arbeitswelt erfordert.“

(Quelle: Zukunftsinstitut)

Unterstützung bei der Kinderbetreuung

- » Erhalt und Unterstützung der Kindertagesstätten, Grundschulen und Mittagsbetreuung. Vorbereitung auf die steigende Nachfrage durch den gesetzlichen Anspruch auf eine Ganztagesbetreuung von Grundschulkindern ab 2026.
- » Kontinuierliche Begleitung der Mittelschule und Prüfung der Auslastung

Nachhaltigkeitsbildung für Kinder

- » Frühzeitige Bildung der Kinder für Themen der Nachhaltigkeit und des Umweltbewusstseins durch Aktionstage in der Kita und der Grundschule

Förderung des lebenslangen Lernens

- » Ausbau der Angebote der Volkshochschule in der Außenstelle Oerlenbach für Angebote des lebenslangen Lernens. Durch ein „Haus der Mitte“ können sich neue Optionen ergeben.

Stärkung der Berufsorientierung

- » Aufbau einer Kooperation zwischen der Mittelschule und örtlichen Unternehmen für die Gewinnung von Auszubildenden und deren Bindung an die Heimatregion, z.B. durch Ausbildungspaten (Unterstützung bei der Suche und Auswahl eines Ausbildungsplatzes, Hilfe bei Bewerbungen), Aktionstage zur Berufsorientierung, Praktikumswochen

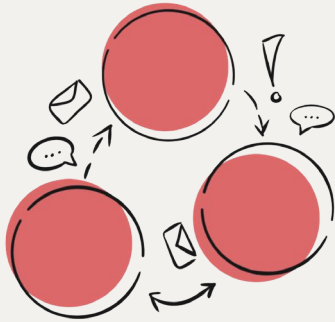
Förderung der Unternehmenszukunft

- » Zukunftsfähigkeit der Unternehmen und Betriebe durch Aufbau von erforderlichen Strukturen und Bindung von Fachkräften vor dem Hintergrund der globalen und sozialen Herausforderungen.
 - » Förderung einer lebensphasenorientierten Arbeitswelt in der Gemeinde, um Arbeitnehmer in verschiedenen Lebensaltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Denkbar wäre die Verleihung eines Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“.
 - » Die Sensibilisierung für die Folgen des demografischen Wandels in Betrieben (Verlust erfahrener Arbeitskräfte) sowie für die Bedeutung von Gesundheitsförderung, Integration von Migranten sowie frühzeitige Vorbereitung einer Betriebsnachfolge.

Förderung flexibler Arbeitsformen

- » Nutzung vorhandener, ungenutzter Räumlichkeiten für alternative Arbeitsformen wie das Co-Working. Der Co-Working-Space bietet einen Ort, an dem sich Freiberufler, Studierende und Angestellte, die nicht immer im Homeoffice arbeiten möchten, wohl fühlen. Die technische Infrastruktur und die modernen Arbeitsplätze bieten eine angenehme Arbeitsumgebung.

SCHLÜSSELPROJEKTE



QUARTIERSMANAGEMENT | PFLEGELOTSE

Das **Quartiersmanagement** bzw. ein **Pflegelotse** als **Dorfkümmerner** stärkt das soziale Miteinander, koordiniert Unterstützungsangebote und fördert eine lebendige, generationengerechte Dorfgemeinschaft. Als **zentrale Anlaufstelle** treibt es die demografiefeste Entwicklung voran und sichert die Teilhabe aller Altersgruppen am gemeinschaftlichen Leben. Da die demografische Entwicklung eine Querschnittsaufgabe ist, braucht es eine zentrale Person, die diese Belange gezielt koordiniert.

Diese Aufgabe könnte an ein bis zwei Tagen pro Woche wahrgenommen werden, um eine kontinuierliche Unterstützung sicherzustellen.

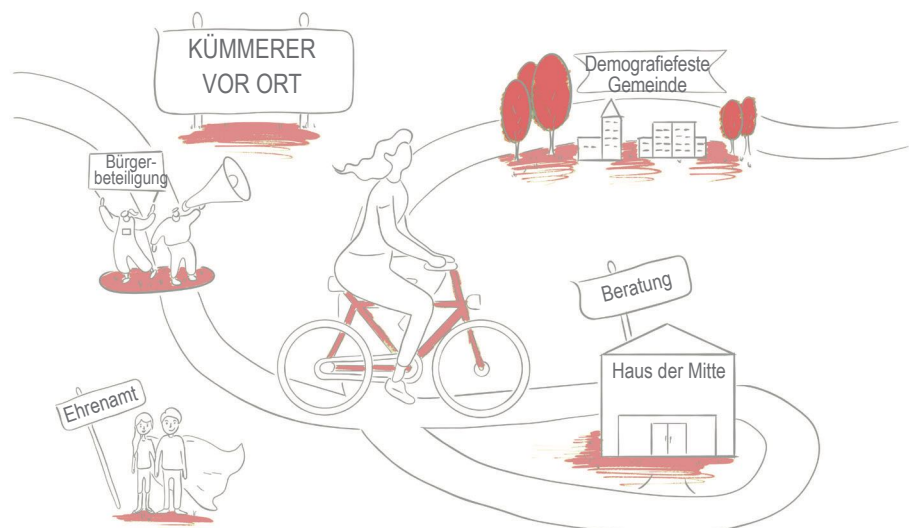
Umsetzungsort

Anlaufstelle im „Haus der Mitte“ Oerlenbach

Aufgaben und Bausteine

- » Vermittlung und Vernetzung mit sozialen Einrichtungen
- » Koordination des Netzwerkes der Nachbarschaftshilfe
- » Förderung von generationenübergreifenden Projekten
- » Anlaufstelle für Anregungen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger
- » Koordination der Integrationsförderung
- » Koordination und Bündelung ehrenamtlichen Senioren- und Jugendarbeit
- » Beratungsleistungen
- » Initiierung von Dorf- und Straßenfesten
- » Öffentlichkeitsarbeit

Fördermöglichkeiten ergeben sich über das Förderprogramm „Selbstbestimmt Leben im Alter“ (SeLA) oder die Förderrichtlinie „Gute Pflege in Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung.



Quartiersmanagement und Dorfkümmerner

Quelle: Eigene Darstellung nach Pfeiffersche Stiftungen

HAUS DER MITTE OERLENBACH

Ein **Mehrgenerationen- oder Dorfgemeinschaftshaus** als zentraler Begegnungsort stärkt das Miteinander aller Generationen in Oerlenbach. Dafür könnten zentrale Räumlichkeiten wie die ehemalige VR-Bank oder der katholische Pfarrsaal genutzt werden. Das „**Haus der Mitte**“ bietet Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten, soziale Angebote und ehrenamtliches Engagement. Durch seine vielseitige Nutzung fördert es den Zusammenhalt im Dorf, ermöglicht den Austausch zwischen Jung und Alt und trägt aktiv zur Belebung des gesellschaftlichen Lebens bei.



Ehemalige VR-Bank oder katholischer Pfarrsaal in Oerlenbach

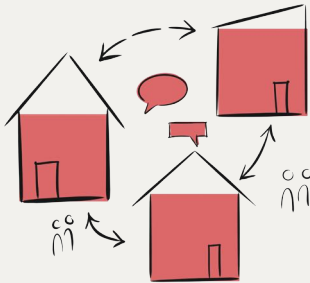
- » Barrierefreie Zugangsmöglichkeit
- » Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren und Schulkinder
- » Gruppenraum für Vereine, Veranstaltungen, ehrenamtliche Aktionen etc.
- » Räumlichkeiten für das Quartiersmanagement bzw. den Pflegelotsen
- » Platz für den „Gesundheitskiosk“



Umsetzungsort

Aufgaben und Bausteine

Dorfgemeinschaftshaus in
Ebertshausen



WOHNPAK MUSIKERVIERTEL

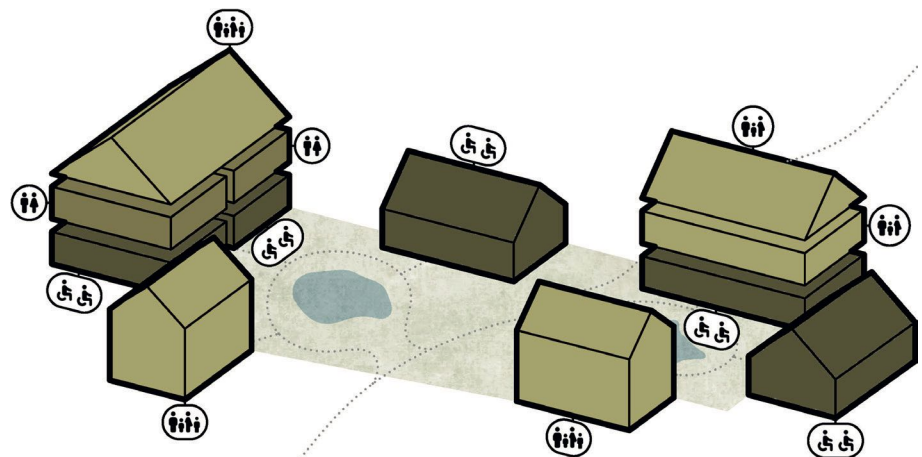
Der „Wohnpark Musikerviertel“ wird als **generationenübergreifendes Areal** gestaltet, das verschiedene Wohnformen im Sinne des Wohnkreislaufs bietet und auf die **unterschiedlichen Bedarfe und Interessen** der Bewohnerinnen und Bewohner eingeht. Hier finden sowohl individuelles Wohnen als auch gemeinschaftlich nutzbare Flächen und Räume Platz, die ein lebendiges Miteinander fördern. Im Zentrum des Areals steht die Alte Schule, die zu einem öffentlichen Treffpunkt umgebaut werden kann (etwa als Café oder Energiescheune) und so einen Raum für Begegnungen und gemeinschaftliche Aktivitäten aller Generationen schafft.

Umsetzungsort

Areal südlich der Oerlenbacher Hauptstraße

Aufgaben und Bausteine

- » Förderung des generationenübergreifenden Zusammenlebens
- » Sicherung einer vielfältigen Wohnraumstruktur
- » Förderung von nachhaltigem Wohnen und Leben
- » Gemeinschaftsräume im Innen- und Außenbereich
- » Barrierefreie Zugänge und Infrastruktur
- » Gegebenenfalls Pflege- und Unterstützungsangebote



Quartier Wohnpark Musikerviertel
mit Fokus auf barrierefreier
Erschließung und zentralem Innen-
hof für die Gemeinschaft

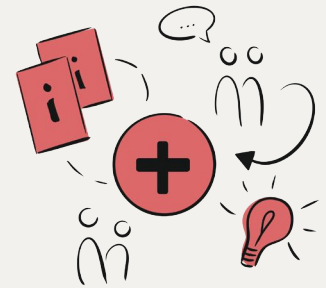
GESUNDHEITSKIOSK

Der **Gesundheitskiosk** in Oerlenbach bietet einen Anlaufpunkt, an dem Bewohnerinnen und Bewohner Beratung zu **gesundheitlichen und pflegerischen Themen** erhalten können. Der Kiosk könnte im „Haus der Mitte“ Räumlichkeiten finden und die bestehende Informationsecke im Rathaus integrieren. Er stellt Wissen und Informationen zu lokalen Netzwerken sowie zu spezifischen Gesundheitsfragen, wie z. B. dem Umgang mit Demenz, zur Verfügung. Darüber hinaus können im Rahmen des Kiosks regelmäßige Info-abende zu Gesundheitsthemen organisiert werden.

Die Betreuung des Gesundheitskiosks kann über den Pflegelotsen erfolgen, sofern ein solcher in der Gemeinde Oerlenbach aktiv ist. In Kooperation mit dem Pflegestützpunkt des Landkreises sowie möglichen Partnerschaften mit der Gesundheitsregion^{plus} und dem Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen wird die Bevölkerung zu Themen wie Selbstständigkeit, Pflege und Krankheiten im Alter informiert. Ergänzend können Informationen in der PocketDorf-App verlinkt sein.

„Haus der Mitte“ Oerlenbach

- » Information zu gesundheitlichen und pflegerischen Themen
- » Förderung der lokalen Vernetzung sowie Aufmerksamkeit für das Leben im Alter
- » Förderung von Prävention und Gesundheitsaufklärung
- » Schließung von Versorgungslücken
- » Gegebenenfalls Räumlichkeiten für Telemedizin

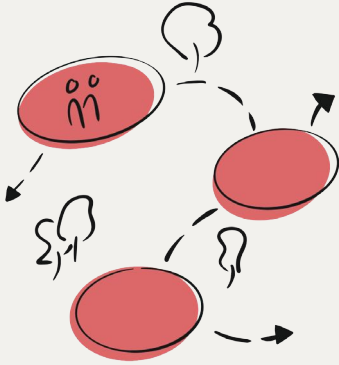


Umsetzungsort

Aufgaben und Bausteine

Gesundheitskiosk im ländlichen Raum in Thüringen

Quelle: Thomas Müller, Architekturführer Thüringen



MEHRGENERATIONENPARK IN OERLENBACH

Der **Mehrgenerationenpark** in Oerlenbach umfasst die **Einrichtung eines kombinierten Sport- und Spielplatzes**, der Bewegung für alle Altersgruppen fördert. Der Bereich wird mit Spielgeräten für Kinder, Outdoor-Fitness-Geräten für Erwachsene und Bewegungsstationen für Seniorinnen und Senioren ausgestattet, um eine generationenübergreifende Nutzung zu ermöglichen. So können Jung und Alt in Oerlenbach aufgrund der optimalen Lage direkt davon profitieren.

Zudem besteht die Möglichkeit Stationen auf einem Weg durch die Gemeinde schrittweise zu erweitern, sodass weitere Elemente je nach finanziellen Ressourcen in anderen Ortsteilen ergänzt werden können.

Umsetzungsort

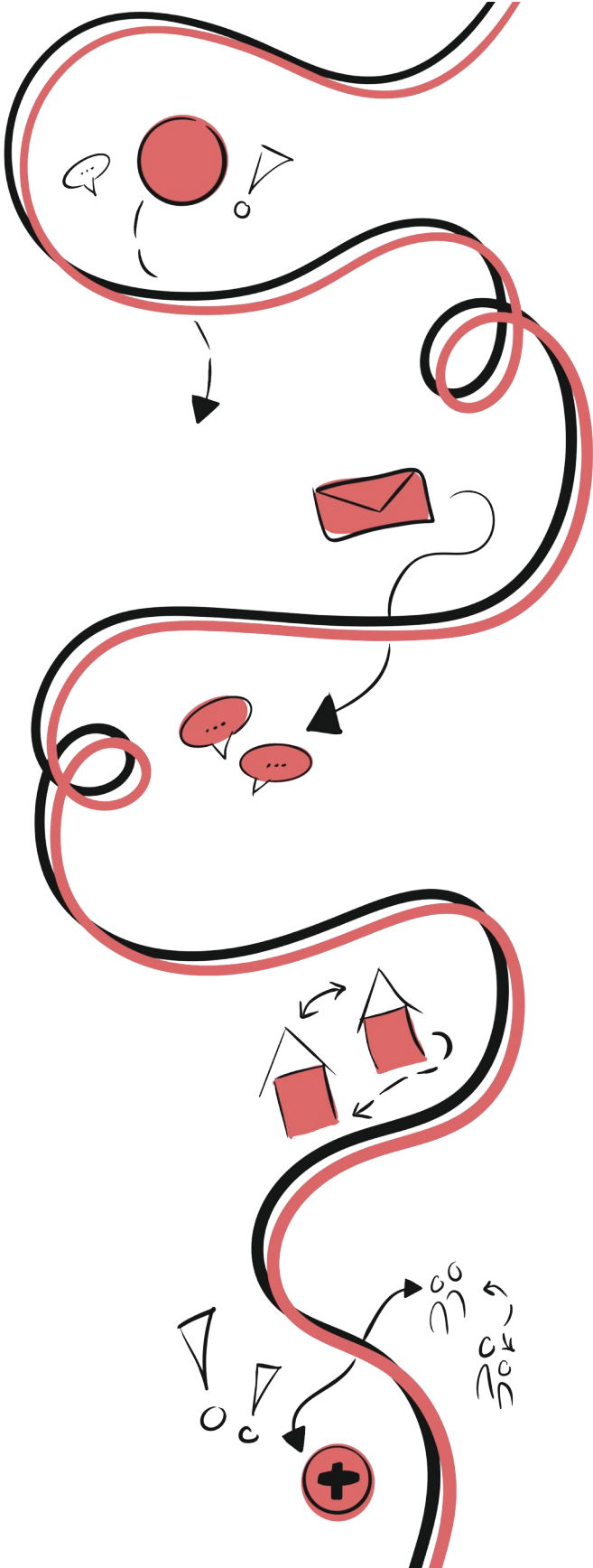
Freifläche zwischen Schule und Bauhof Oerlenbach

Aufgaben und Bausteine

- » Spielgeräte für Kinder
- » Outdoor-Fitness-Geräte
- » Barrierefreie Wege
- » Ruhezonen und Sitzmöglichkeiten
- » Grünflächen und Umweltbildung durch Informationstafeln
- » Wasserelemente und Beschattung



Beispiel - Generationenpark
Dittelbrunn





Symbolbild

Quelle: Adobe Stock

VERSTETIGUNG DER STRATEGIE



VERSTETIGUNGSPROZESS VOR ORT

► Politische Ratifizierung

Der **Grundsatzbeschluss des Gemeinderates** über die Demografiestrategie mit ihrer Vision sowie ihren Zielen, Denkanstößen und Schlüsselprojekten bekräftigt die Bedeutung der Strategie. Diese kann zukünftig als **Leitfaden und Hilfestellung** von allen politischen Akteuren angewandt werden.

Die Gemeinde arbeitet darauf hin, die Denkanstöße zur Demografiefestigung **kontinuierlich in allen vier Gemeindeteilen** bedarfsgerecht und nach ihrer Priorität umzusetzen. Besonders die **städtebauliche Entwicklung in Oerlenbach** bietet die Möglichkeit **Synergieeffekte** zwischen baulichen und demografierelevanten Maßnahmen zu nutzen.

► Verwaltungsinterne Verankerung

Die **Gemeindeverwaltung** prüft welche verschiedenen Verwaltungsbereiche aufgrund dieses umfassenden Querschnittsthemas in die Umsetzung der Demografiestrategie **eingebunden** werden. Zur Verankerung dieser Strategie können **regelmäßige Abstimmungen für einen interdisziplinären Austausch** zwischen den Verwaltungsabteilungen hilfreich sein. Um dies neben dem Alltagsgeschäft bewältigen zu können, bietet es sich an dieses Thema in bereits etablierte Besprechungsunden und Strukturen zu integrieren.

Für die prioritär angestrebten Projekte sollen entsprechende **Arbeitsschritte** und **Verantwortliche** festgelegt werden. Je nach Projektumfang kann die unterstützende Einbindung **externer Expertisen** in Betracht gezogen werden.

► Begleitung der demografiegerechten Entwicklung

Demografiebeirat

Für die kontinuierliche Arbeit an Themen der Demografiefestigung denkt die Gemeinde über die Gründung eines **Demografiebeirates** nach, der Projekte initiiert und begleitet sowie in politische Entscheidungen beratend eingebunden wird. Der Beirat kann sich als **Kümmerer** der demografiefesten Gemeinde Oerlenbach verstehen.

Mögliche **Mitglieder** sind die Senioren- und Jugendbeauftragten aus dem Gemeinderat, der Gemeindejugendpfleger und je eine Vertretung aus der Verwaltung, aus den vier Dorfgemeinschaften sowie bei Bedarf aus dem Landkreis Bad Kissingen.

Falls ein **Quartiersmanagement** bzw. Pfielgelotse eingerichtet wird, nimmt diese Person eine wichtige Schlüsselfunktion im Beirat ein.

In halbjährlich stattfindenden **Sitzungen** kann sich der Beirat austauschen und zusätzlich bei Bedarf zu konkreten Vorhaben Stellung beziehen.

Monitoringbericht

Im Rahmen des Pilotprogrammes „Demografiefeste Kommune“ wurde ein Denk- und Arbeitsprozess unter Beteiligung vieler Akteure angestoßen, welcher große Chancen für eine generationenfreundliche Gemeinde bietet.

Für die Umsetzung der Demografiestrategie bietet eine projektbegleitende Dokumentation Chancen für einen kontinuierlichen Evaluierungsprozess. So können in einem **jährlichen Monitoringbericht** die Erfolge und Aktivitäten auf dem Weg zur demografiefesten Kommune dargelegt werden.

Ein Monitoring dient der **regelmäßigen Erfassung eines Prozesses** in einer vergleichbaren Weise, um einerseits **Fortschritte**, andererseits aber auch **Fehlentwicklung und Handlungsschwerpunkte** erkennen zu können. Die Evaluierung von Projekten nach Einzelkriterien und deren Bewertung werden in einen Gesamtzusammenhang gebracht, welche die Optimierung und Qualifizierung des Entwicklungsprozesses fördern.

Mit der Evaluierung sollen wesentliche durchgeführte Maßnahmen in den Orten mit einer überschaubaren Anzahl wesentlicher, klar definierter **Indikatoren** überprüft werden.

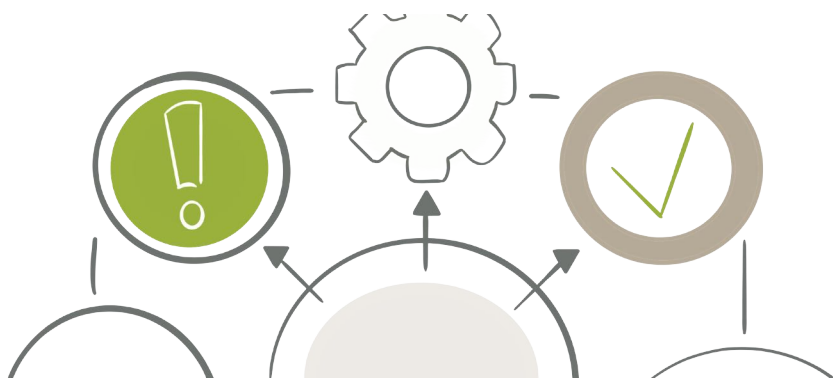
Indikatoren sind Instrumente, um den gewünschten Erfolg messen und kontrollieren zu können und dienen zudem als Orientierung auf dem Weg in die Zukunft.

Neben den **quantitativen, fortschreibbaren Indikatoren** sollten auch **qualitative Indikatoren** herangezogen werden.

Relevanten Indikatoren sind u.a.:

- » demografierelevante Datensätze
- » Befragungsergebnisse aus der Bevölkerung sowie von Gewerbetreibenden
- » dokumentierte Beobachtungen

Neben dem jährlichen Monitoringbericht kann in ca. fünf Jahren die Überprüfung der Demografiestrategie im Zuge einer **Zwischen-evaluierung** erfolgen.



► Einbindung der Bevölkerung

Beteiligungskultur

Zur Umsetzung der einzelnen Bausteine im Rahmen des Pilotprojektes und während der Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wurden einige **Workshops** und Besprechungsrunden zur **Beteiligung** der Bürgerinnen und Bürger, der Nutzergruppen, der Verwaltung und des Gemeinderates durchgeführt.

Nicht zuletzt haben diese Formate zum bisherigen Erfolg des Pilotprogrammes in der Gemeinde Oerlenbach geführt. Demzufolge soll diese **Beteiligungskultur** bei der Umsetzung der Demografiestrategie **fortgeführt werden**. Eine frühzeitige Beteiligung von Betroffenen kann den Planungsprozess effizienter gestalten, wenn zu Beginn die Wünsche und Bedarfe mit den Menschen vor Ort abgesteckt werden.

Zudem können **Kooperationen** mit weiteren Akteuren der Region in Frage kommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeinde ist bewusst, dass neben der aktiven Einbindung der Bürgerinnen und Bürger eine **regelmäßige und anlassbezogene Information über die Entwicklungsstände von Projekten** von großer Bedeutung für die langfristige Verstetigung der Strategie, die Akzeptanz der Bevölkerung und Transparenz des Prozesses ist.

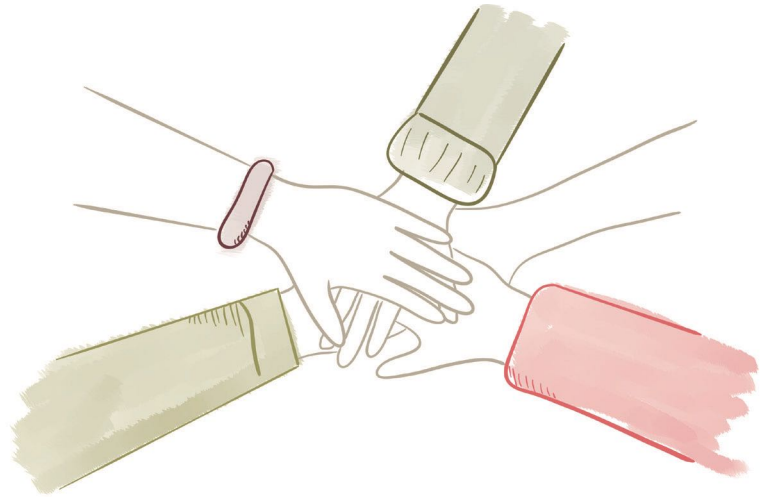
Diese Informationen können im **Jahresverlauf** über

- » Presseberichte in der lokalen Zeitung und dem gemeindlichen Mitteilungsblatt
- » Informationsblätter für betroffene Zielgruppen
- » Meldungen in der PocketDorf-App und auf der Gemeindehomepage mitgeteilt werden.

Wie die Untersuchungen gezeigt haben, sind nicht alle **bestehenden Angebote** bei den Bürgerinnen und Bürgern bekannt. Deshalb ist die Gemeinde bemüht Freizeitangebote, Beratungsstellen, Hilfsleistungen und Einrichtungen, die der demografiefesten Gemeinde dienen, **gebündelt darzustellen**. Dies kann sowohl auf der Gemeindehomepage als auch über **zielgruppenspezifische Informationsflyer** erfolgen. Zudem können **örtliche Veranstaltungen** wie Seniorennachmittage oder Kindergartenfeste zielgruppenspezifisch genutzt werden, um auf konkrete Angebote für Beratung und Hilfe aufmerksam zu machen.

Auch über den **Gemeinderat** und die **Ortsreferenten** werden Informationen an die Dorfgemeinschaften weitergegeben.

Ergänzend werden aktuelle und geplante Vorhaben in den **Bürgerversammlungen** vorgestellt.



Ein letztes Wort

Die demografische Entwicklung stellt die Gemeinde vor vielfältige Herausforderungen - aber ebenso vor große Chancen.

Mit dieser Demografiestrategie setzen wir bewusst auf ein Miteinander der Generationen, auf lebendige Strukturen in den Dörfern und eine nachhaltige Gestaltung unseres Zusammenlebens. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität für alle Altersgruppen zu sichern und zu verbessern.

Projekte wie die Dorfgemeinschaftshäuser als Ort der Begegnung, die moderne Bücherei als kultureller Treffpunkt und der geplante Mehrgenerationenspielplatz stärken das soziale Miteinander und fördern den Austausch zwischen Jung und Alt. Sie schaffen Räume, in denen Gemeinschaft nicht nur möglich, sondern selbstverständlich wird.

Besonderes Augenmerk legen wir zudem auf seniorenrechtliches Wohnen. Wir möchten älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung ermöglichen - mit kurzen Wegen, barrierefreiem Wohnraum und guter Nahversorgung.

Diese Strategie ist ein gemeinsamer Wegweiser - getragen von allen, die sich für die Zukunft unserer Gemeinde engagieren. Denn nur gemeinsam können wir eine lebenswerte, generationengerechte Heimat gestalten, in der sich alle Menschen - ob jung oder alt - zuhause fühlen.

